





Impressum

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Emmetten

Hinterhostattstrasse 6

Redaktion:

Ursula Barmettler, Gemeinderätin

Ivo Wittwer, Schulrat

Markus Limacher, Pfarreileiter

Thomas Zberg, Schulleiter-Stv.

Franz Hess, Redaktionsmitglied

Alois Vogler, Gemeindeschreiber

Kontakt:

Gemeindeverwaltung Emmetten

Hinterhostattstrasse 6

Fotografie Titelseite:

Beat Würsch, Emmetten

Fotografie Rückseite:

Schülertrycheln

Gestaltung:

syn – Agentur für Gestaltung und

Kommunikation ASW, Stans

Druck:

Druckerei Odermatt, Dallenwil

Auflage:

950 Exemplare

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

10. März 2017

Erscheinung:

7. April 2017

Titelbild:

Valentino Tramonti

Emmetter des Jahres 2016

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Markus Limacher, Pfarreileiter 3

Gemeinde

Aus der Gemeindeverwaltung 4

Umbau Wohnhaus Länderhuis 5

Jugendraum Emmetten – Einstellung des Betriebes ab 2017 5

Zivilstandsnachrichten 6

Neuer Totengräber / Friedhofgärtner 7

Neue Gebührenstruktur für die offizielle Sperrgutsammlung ... 8

Informationen zum Fahrplanwechsel 9

Gemeinderätin Ursula Barmettler – 100 Tage im Amt 10

Gemeinderat Stefan Müller – 100 Tage im Amt 12

Senioren-Mittagstisch 14

Lehrlingslager der Schenker Storen AG 16

Emmetter des Jahres 2016 Valentino Tramonti 18

Schule

25 Jahre an der Schule – Heidi Barmettler 19

Jahresmotto der Schule – Zäme ufem Wäg 20

Neue Kindergarten-Gruppe 22

Klassenlager ORS 2016 – Mannenbach-Salenstein 23

Kirche

Interview mit unserer Sakristanin Beatrice Odermatt 24

Pfarreise – Strahlendes Wetter für die Emmetter Reisenden.... 26

Advents- und Weihnachtszeit 27

Wie funktioniert die Reformierte Kirche? 28

Vereine

Genossenkorporation Emmetten 32

Genossenkorporation setzt auf Heizverbund 35

Skiclub Emmetten im Sommer 2016 36

Berg-Dorffussballturnier 38

150 Jahre Schweizerisches Rotes Kreuz 40

Pro Senectute 41

Samichlaiswoche 42

Aus dem Dorfleben

Sun Jie aus China nach Emmetten 43

Neu: Orgelmusik-Unterricht in der Schule Emmetten 45

Veranstaltungskalender 2016/2017 47

Vorwort

Samichlais – ein wunderbarer, uralter christlicher Brauch



Liebe Emmetterinnen und Emmetter

Zuerst einmal möchte ich den Frauen und Männern ein Kränzlein winden, die jedes Jahr sehr viel Freizeit opfern, um einen der schönsten Bräuche des Kirchenjahres lebendig zu erhalten. Wie viele Stunden sie dafür investieren lässt sich nur erahnen. Vielen Dank für euer grosses Engagement!

Und dann ist es mir ein Bedürfnis, den Ursprung des Samichlais-Brauches in Erinnerung zu rufen. Der Samichlais war nämlich weder ein Weihnachtsmann noch sonst ein dahergelaufener Kasperli, auch wenn er mancherorts dazu gemacht wurde, sondern schlicht und einfach ein Bischof mit Namen Nikolaus. Er wirkte im 4. Jahrhundert in der Stadt Myra (welche früher zum römischen Reich gehörte und nun in der heutigen Türkei liegt). Und wie er wirkte! Er rettete nach der Legende auf seine Bitte hin die ganze Stadt vor dem sicheren Hungertod. Zahlreiche andere Wunder werden ihm nachgesagt, so auch sein Engagement für die Armen, denen er heimlich Äpfel und Nüsse in die Häuser warf.

Der Bischof Nikolaus beschenkt darum auch heute noch die Menschen, die ihn willkommen heissen. Ganz besonders die Kinder liegen ihm am Herzen. Und so ist und bleibt er für uns ein leuchtendes Vorbild für Grosszügigkeit und Nächstenliebe. Das sind Eigenschaften, die wir während der Adventszeit in uns entdecken und stärken dürfen, damit auch wir Vorbilder für unsere Kinder werden. ☺

*Eine ruhige und besinnliche Adventszeit wünscht Ihnen
Markus Limacher*



**Dass der Samichlais ein Bischof ist,
zeigt seine Bischofsmütze
(Mitra genannt) und der Bischofsstab
(ursprünglich ein Hirtenstab).**

Aus der Gemeindeverwaltung



Philipp Köchli und
Thomas Brunner

Mutationen im Gemeindesteuernamt und der Gemeindebuchhaltung

Austritt von Philipp Köchli

Da ich mich für eine neue berufliche Herausforderung entschieden habe, habe ich die Gemeinde Emmetten per Ende Oktober 2016 verlassen.

Als Leiter des Gemeindesteuernamtes und der Gemeindebuchhaltung durfte ich in den vergangenen sechs Jahren in einem breiten Aufgabengebiet eine sehr lehrreiche und interessante Zeit erleben. Die vielen positiven Begegnungen mit der Emmetter Bevölkerung werden mir in guter Erinnerung bleiben.

Dem Gemeinderat, dem Team der Verwaltung und des Werkhofs sowie den vielen Funktionären und Kommissionsmitgliedern danke ich sehr für das entgegengebrachte Vertrauen sowie für die spannende, konstruktive und angenehme Zusammenarbeit. Für die Zukunft wünsche ich der Gemeinde Emmetten alles Gute.

Eintritt Thomas Brunner

Mein Name ist Thomas Brunner. Ich bin 50 Jahre alt, Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidgenössischem Fachausweis und wohne in Weggis.

Am 1. Oktober 2016 habe ich meine Tätigkeit als Leiter Gemeindesteuernamt und Gemeindebuchhaltung in Emmetten aufgenommen.

Ich verfüge über mehrjährige Erfahrungen als Inhaber eines eigenen Treuhandbüros. Wesentliche Aufgabenschwerpunkte sind Revisionen für Privatkunden und öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie Aufbau, Neustrukturierung und Organisation des Rechnungswesens von Gesellschaften aus diversen Branchen.

Zudem verfüge ich über Erfahrung als betriebswirtschaftlicher Leiter und Stellvertreter Finanzsekretär einer grossen öffentlichen Verwaltung, als kaufmännischer Leiter einer mittelgrossen Produktionsfirma, als Controller zweier Spitäler sowie Revisor für Sozialversicherungen.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur mit meinem Hund. Ich bin ein Bewegungsmensch und liebe die Berge und das Wasser.

Der Gemeinderat Emmetten und das Team der Gemeindeverwaltung wünschen Philipp Köchli alles Gute für die berufliche und private Zukunft. Gleichzeitig heissen sie Thomas Brunner im Team herzlich willkommen und wünschen ihm alles Gute bei der Arbeit auf der Gemeindeverwaltung Emmetten. 

Umbau Wohnhaus Länderhuis

Nachdem am 5. Juni 2016 die Stimmbevölkerung den Kredit für den Umbau des Wohnhauses Länderhuis von Fr. 1 650 000.00 für die Umwandlung des Wohnheims in ein Mehrfamilienhaus und den Anbau einer Autoeinstellhalle mit 9 Abstellplätzen genehmigte, wurde unverzüglich das Baubewilligungsverfahren eingeleitet, um anschliessend die ersten Arbeiten auszuschreiben.

Mit Entscheid vom 19. September 2016 genehmigte der Gemeinderat die Abbruchbewilligung für die Scheune sowie die Baubewilligung für den Umbau.

Mit den verbleibenden Mietern wurden bereits Gespräche geführt. Alle Mieter fanden andere Wohnungen oder suchten vorübergehende Lösungen, um nächstes Jahr eine neue Wohnung im Wohnhaus Länderhuis beziehen zu können. Die beiden Dachwohnungen sind nicht betroffen und sind weiterhin vermietet.

Der erste Schritt, der Abbruch des Stalles, erfolgte Mitte Oktober 2016. Darauf folgen Aushub und Bau der Garage. Ab Januar 2017 soll dann mit dem Innenumbau des Hauses gestartet werden können. 

Jugendraum Emmetten Einstellung des Betriebes ab 2017

Die Gemeinde konnte erfreulicherweise ab August 2016 eine ausgewiesene Fachperson als Leiter Jugendraum anstellen.

Das Angebot leidet schon seit einiger Zeit unter mangelndem Interesse. Leider hat sich die Hoffnung zerschlagen, dass sich dies mit einem Neuanfang ändern würde. Der Gemeinderat hat nun entschieden, den Betrieb vorläufig einzustellen.

Das Lokal bleibt momentan noch in der jetzigen Form erhalten. Falls Jugendliche wiederum Interesse bekunden oder ein anderer Anlass im Lokal gewünscht ist, melden Sie sich bei Vreni Perret, Gemeindevizepräsidentin, Gemeindeverwaltung Emmetten, vreni.perret@emmetten.ch, Tel. 079 303 69 23. 

Zivilstandsnachrichten

Geburten

| | |
|------------|-----------------------------------|
| 24.07.2016 | Würsch Aline, Schlüsselhostatt 2 |
| 11.08.2016 | Krättli Joya, Blattistrase 5 |
| 22.08.2016 | Stalder Jona, Rietliweg 19 |
| 11.10.2016 | Dietiker Mila, Schlüsselhostatt 3 |

Eheschliessungen

| | |
|------------|---|
| 13.08.2016 | Stolka Manfred und Haubenwaller Angelika, Steinenweg 8 |
| 27.08.2016 | Näpflin Andreas und Ivan Bianca-Mirabela, Gumprechtstrasse 4b |
| 24.09.2016 | Barmettler Thomas und Würsch Melanie, Hinterhostattstrasse 10 |

Todesfälle

| | |
|------------|--|
| 09.06.2016 | Würsch-Näpflin Walter, Hammen 1 |
| 22.08.2016 | Würsch Othmar, Sagendorfstrasse 34 |
| 03.09.2016 | Infanger-Odermatt Anna, Dorfstrasse 25 |

Es ist möglich, auf die Publikation von Zivilstandsereignissen zu verzichten. Daher kann es sein, dass die Zivilstandsnachrichten nicht vollständig sind. Einwohner, die in dieser Rubrik nicht publiziert werden möchten, melden sich bitte bei der Gemeindeverwaltung. 

Jubilare

80. Geburtstag

| | |
|---|------------|
| Mathis Walter, Kirchweg 9 | 07.02.1937 |
| de Rozarieux-Lehnhoff Ursula, Schöneckstrasse 1 | 08.02.1937 |

85. Geburtstag

| | |
|---|------------|
| Gröbli-Zuberbühler Emil, Ischenstrasse 16 | 01.01.1932 |
|---|------------|

90. Geburtstag und älter

| | |
|--|------------|
| Motzenbäcker-Schaaf Anneliese, Rietliweg 22b | 11.02.1922 |
| Imholz-Furrer Maria, Sagendorfstrasse 7 | 07.02.1925 |
| Zeberli Werner, Panoramaweg 15 | 27.02.1927 |

Einwohner, die in dieser Rubrik nicht publiziert werden möchten, melden sich bitte bei der Gemeindeverwaltung. 

Älteste Einwohnerin von Emmetten: Motzenbäcker-Schaaf Anneliese, 1922, Rietliweg 22b

Ältester Einwohner von Emmetten: Zeberli Werner, 1927, Panoramaweg 15

Neuer Totengräber / Friedhofgärtner

Die Gemeinde Emmetten hat neu als Totengräber und Friedhofgärtner die Firma Ziegler Gartenbau GmbH, Emmetterstrasse 14, Beckenried angestellt.

Christian Ziegler ist Inhaber der Firma, die 2006 gegründet worden ist. Seine Mitarbeiterin ist Theres Häcki. Bei Bedarf hilft der Bruder von Christian Ziegler, Matthias Ziegler mit.

Die Ziegler Gartenbau GmbH führt vor allem Arbeiten in den Bereichen Gartenbau, Gartenunterhalt und Gartenpflege, Winterschnitt, Neuanlagen und Gartenumgestaltungen aus. Ihr Einsatzgebiet ist vorwiegend in Beckenried, Emmetten und Umgebung.

Der Gemeinderat freut sich auf eine angenehme Zusammenarbeit und dankt der Ziegler Gartenbau GmbH für ihre Arbeit. ☺



Christian Ziegler, Inhaber der Firma mit seiner Mitarbeiterin Theres Häcki

Neue Gebührenstruktur für die offizielle Sperrgutsammlung

Liebe Emmetterinnen und Emmetter

Der Regierungsrat des Kantons Nidwalden überprüfte vor einiger Zeit die Gebührenstruktur bei der Kehrichtverwertung. Dies forderte die Delegierten vom Kehrichtverwertungsverband (KVV) dazu auf, die Sperrgutsammlungen und Gebühren neu zu beurteilen.

Bisher wurde in Emmetten das Sperrgut zweimal im Jahr durch den KVV Nidwalden gesammelt. Die Kosten dafür wurden über die Verbandsgebühren von Fr. 65.00 pro Einheit beglichen. Der Regierungsrat kam nun zu der Erkenntnis, dass dieses Vorgehen nicht verursachergerecht ist. Die Delegierten des KVV haben beschlossen, dass ab dem 1.1.2017 jede Gemeinde die Kosten für die Sperrgutentsorgung selber tragen muss. Durch diesen Entscheid wurden entsprechend die Verbandskosten um Fr. 40.00 gesenkt.

Nun lag es an den einzelnen Gemeinden, selber zu entscheiden, ob und wie oft eine Sperrgutsammlung durchgeführt werden soll. Der Gemeinderat Emmetten hat sich entschieden, weiterhin halbjährlich (Frühling / Herbst) das Sperrgut vom KVV sammeln zu lassen. Da die Kosten nun bei der Gemeinde steigen, muss die Gemeindegebühr von Fr. 39.00 auf Fr. 60.00 angehoben werden. Über die gesamte Kehrichtgrundgebühr betrachtet, welche jeder Emmetter zu entrichten hat, werden die Kosten per 1.1.2017 von Fr. 105.00 auf Fr. 85.00 sinken. Nach wie vor haben Sie die Möglichkeit, Ihr Sperrgut jederzeit bei der Firma Zimmermann Recycling an der Stanserstrasse 99 in Buochs zu entsorgen (neu auch am Samstag geöffnet) oder mit den Suibr!-Sperrgutmarken (1 Marke / 5 kg) der wöchentlichen Kehrichtabfuhr mitzugeben.

Ich möchte Sie bei dieser Gelegenheit auf eine Zahl aufmerksam machen, welche mich selber auch sehr erstaunt hat. In der Gemeinde Emmetten wurde letztes Jahr 96.42 Tonnen an Sperrgut gesammelt. Das bedeutet, jeder Bürger hat durchschnittlich rund 70 kg Sperrgut entsorgt. Ich bitte Sie, sich vor der nächsten Sperrgutsammlung folgende zwei Fragen zu stellen:

1. Muss dieses Gut wirklich entsorgt werden oder kann es noch repariert oder anderweitig genutzt werden?
2. Ist mein Gegenstand wirklich Sperrgut oder ist es umweltfreundlicher, ihn z.B. in den Sondermüll zu geben?

Ich möchte mich bei allen bedanken, die sich bemühen, ihren Kehricht korrekt zu entsorgen. ☺

Gemeinderat Stefan Müller



Informationen zum Fahrplanwechsel

Ab dem 11. Dezember 2016 gilt der neue Jahresfahrplan 2017. Nebst vielem Bewährtem gibt es auch Neues zum Fahrplanwechsel.

Der Stundentakt mit dem PostAuto während des Tages und die Ausweitung zum Halbstundentakt am Morgen und Abend (am Abend nur während der Woche von Montag bis Freitag) wird beibehalten. Die Busse verkehren mehrheitlich auch bis und ab Seelisberg und ermöglichen so auch den Bewohnern vom Sagendorf und Hattig diese regelmässigen Verbindungen.

Auch die zusätzliche Busverbindung an Wochentagen um 10.03 Uhr ab Emmetten Post nach Stans bleibt bestehen. Im Sommerhalbjahr besteht mit dem PostAuto ab Emmetten nach Seelisberg stündlich und im Winterhalbjahr unregelmässig Anschluss in Seelisberg auf Bahn und Schiff weiter nach Brunnen und somit auch nach Zug und Zürich.

Neu besteht ein direkter Anschluss von und auf den von Montag bis Freitag fahrenden Winkelried Bus in der Station Buochs Lindeli. Die Postautos mit Abfahrt in Emmetten um 06.33 und 07.58 sowie am Abend um 16.33 und 18.03 Uhr

ermöglichen diesen Anschluss. Auch in der Gegenrichtung sind die Anschlüsse bis nach Emmetten gewährleistet. So können Pendler am Morgen und Abend in weniger als 40 Minuten von Emmetten nach Altdorf und zurück gelangen.

Am Wochenende wird die Verbindung Beckenried – Flüelen nicht mehr angeboten. Dafür verkehrt der Gotthard – Riviera Express von Stans über Buochs direkt zum Bahnhof Flüelen mit Anschluss von und zu einigen der neuen NEAT-Zügen, welche in Flüelen halten. Auf Grund der Fahrplanlage der NEAT-Züge in Flüelen sind auch hier Anschlüsse ab Emmetten möglich, jedoch mit Wartezeit in Buochs oder direktem Anschluss in Stans. Das PostAuto ab Emmetten um 06.58 Uhr macht diese Verbindung möglich mit Ankunft in Bellinzona um 8.47 Uhr und Rückfahrt um 16.13 Uhr ab Bellinzona. Die Fahrtzeit ins Tessin ist somit weniger als 2 Stunden und wird auch mit der Wartezeit um einiges schneller.

Profitieren Sie von guten Verbindungen und benützen Sie diese, damit diese erhalten bleiben und noch weiter ausgebaut werden können. 

Gemeinderätin Ursula Barmettler Rückblick auf die ersten 100 Tage im Amt

Liebe Emmetterinnen und Emmetter

In stiller Wahl bin ich am 22. Februar 2016 in den Gemeinderat gewählt worden und bedanke mich an dieser Stelle für das mir entgegengebrachte Vertrauen recht herzlich.

Von den bestehenden Ratsmitgliedern wurde ich herzlich aufgenommen und sie beantworteten geduldig meine tausend Fragen.

Die erste Überraschung, die ein neues Amt mit sich bringt, hat nicht lange auf sich warten lassen. Ohne mein Wissen, aber dafür sehr geräuschvoll, wurde die Gemeinderatstanne aufgestellt, welche mich die ersten 100 Tage begleitet hat. Kultur ist eines meiner Departemente und so muss ich es nicht betonen, wie ich dieses Brauchtum schätze. Es unterbricht unseren Alltag und regt an zum Nachdenken und miteinander Austauschen. So wurde zunächst gerätselt, wer wohl im St. Annaweg ein Kind bekommen hat.

Sehr beeindruckt und berührt hat mich die offizielle Vereidigung in der Gemeindeganzlei. Ich bedauere, dass dies nicht öffentlich zelebriert wird. Die Eidformel, gesprochen mit der Hand auf

der Gemeindefahne, hätte sicher bei vielen ein Kribbeln unter der Haut hervorgerufen. Meine damit übertragenen Pflichten nehme ich sehr ernst und werde sie ganz nach der Eidformel erfüllen.

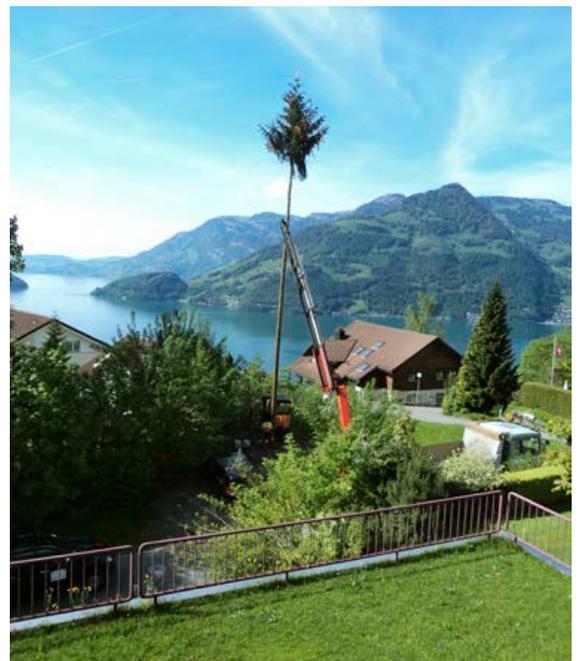
Meine Hauptdepartemente Kultur und Tourismus sind sehr vielseitig und ermöglichen mir mit den verschiedensten Personen Kontakt aufzunehmen. Im Sommer war ich oft auf unseren Wanderwegen anzutreffen und die ersten kleineren Projekte konnte ich bereits umsetzen.

In Zusammenarbeit mit der Forstlichen Arbeitsgemeinschaft Emmetten-Beckenried leuchten die ersten neuen Holztrümel des Wildbeobachtungspfades. Dieser wird nach 16 Jahren an verschiedenen Teilstücken saniert und optimiert. Es gibt bestimmt für alle immer wieder etwas Neues zu entdecken.

Eine erste Erkenntnis als Departementchefin ist, dass wir ein sehr attraktives und umfangreiches Wanderwegnetz haben, welches unser Gemeindeganzlei-Duo stark beansprucht. Ohne ihren Einsatz wäre so mancher Weg schon bald nicht mehr begehbar, wenn dieser nicht



Ursula Barmettler



Gemeinderatstanne



Holzträmel des Wildbeobachtungspfades



Ursula Barmetter

zum Beispiel regelmässig ausgemäht wird. Und das, was sich hier als Hauptaufgabe anhört, ist nur eine ihrer vielen Tätigkeiten.

Einen ersten Grossanlass durfte ich als OK-Chefin am 1. August durchführen, das Zmorgä auf dem Dorfplatz. Mit einem starken Team im Rücken war es für mich ein gelungenes Erlebnis, obgleich uns der Sturm am Abend vorher noch ein Zelt zerstört hat. In solchen Momenten spürt man den Dorfbzusammenhalt. Ich wurde spontan an einem Sonntagabend tatkräftig unterstützt. An dieser Stelle nochmals vielen Dank den starken Männern und ihren verständnisvollen Frauen.

Seit 15 Jahren wird dieser Event von vier Bäuerinnen aus unserer Gemeinde mit viel Herzblut durchgeführt. Es steckt viel Arbeit in diesem Anlass, der nicht genug honoriert werden kann.

Im Herbst und Winter nehme ich mich dem Departement Kultur und Vereine an. Bei einzelnen Vereinen habe ich bereits an einer Vorstandssitzung teilgenommen. Kennenlernen, gegenseitige Erwartungen und Visionen aussprechen, stehen dabei im Vordergrund. Den Einladungen zu den Generalversammlungen

hoffe ich mehrheitlich nachkommen zu können, denn die gesponserte Kaffeerunde ist nur ein kleiner Dank an unsere Vereine. Was wäre unser Dorf ohne Vereinstätigkeit? So mancher Anlass würde aus dem Jahreskalender verschwinden.

Als Gemeinderätin suche ich die Nähe zur Bevölkerung von Emmetten. Ich möchte mich austauschen und bin offen für Anregungen. Unser Dorf wächst und damit auch die Ansprüche. Ich möchte mich für ein attraktives Dorfbild von der Schöneck bis zur Hattig einsetzen. Mit dem Tourismus soll Emmetten über die Kantonsgrenzen hinaus als ein beliebter Erholungsort sowie interessanter Wohnort mit vielen Möglichkeiten bekannter werden.

Ich freue mich auf die vielen Herausforderungen, die noch auf mich zukommen werden.

Geniessen Sie mit mir den bevorstehenden Winter und vielleicht treffen wir uns mal auf der Piste, beim Samichlausauszug, beim Schneeschuhlaufen, bei einen der vielen Adventsfenster, beim Jahreskonzert der Musikgesellschaft oder sogar auf der neuen Langlaufloipe. ☺

*Ihre Gemeinderätin
Ursula Barmettler*

Gemeinderat Stefan Müller Rückblick auf die ersten 100 Tage im Amt

Liebe Emmetterinnen und Emmetter

Die Zeit vergeht wie im Fluge und schon habe ich meinen hundertsten Amtstag bestritten. Ich habe interessante Menschen kennengelernt, gute Gespräche geführt und die Mitarbeiter der Gemeinde haben mich bei der Einarbeitung in mein Departement sehr unterstützt. So hat mir zum Beispiel mein Vorgänger Werner Fischer kurz nach meiner Wahl gezeigt, was man beachten muss, als der Wasserspiegel beim Dürrensee anstieg, wie man die Notstrasse in Betrieb nimmt. Solche Erlebnisse haben mir den Einstieg



in den Gemeinderat unglaublich erleichtert und dafür bin ich sehr dankbar. Besonders, da ich als Bankfachmann noch wenig Erfahrung in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Sicherheit sowie Abfallentsorgung hatte. Aus meiner neuen Sicht als Gemeinderat ist jeder meiner Aufgabenbereiche sehr spannend und äusserst abwechslungsreich. In dieser kurzen Amtszeit konnte ich bereits an der Abstimmung zum Sperrgut vom Kehrichtverwertungsverband Nidwalden teilnehmen, in welchem eine Gebührenumstrukturierung beschlossen wurde. Näheres dazu finden Sie in meinem zweiten Bericht in dieser Ausgabe des Echos.

Im Bereich «Schutz und Sicherheit» konnte ich schon viele Mitglieder der Feuerwehr kennenlernen und erst kürzlich fand die Mannschaftsübung statt. Ich war von der vielseitigen Ausbildung unserer Feuerwehrleute und der tollen Ausrüstung fasziniert. So wurden bei dieser Übung diverse Aufgaben in kleineren Gruppen behandelt, unter anderem auch die Handhabung eines Defibrillators. Diese Geräte sind in Emmetten auf dem Schulareal und bei der Post stationiert. Die gesamte Feuerwehrmannschaft und deren unglaublicher Teamgeist haben mich wirklich begeistert.

Nun ist es an der Zeit, mich bei Ihnen allen, liebe Emmetterinnen und Emmetter, vorzustellen. Vor knapp drei Jahren waren wir auf der Suche nach einem neuen Zuhause für unsere wachsende Familie. Aufgrund der schönen Lage, des Bildungsangebotes sowie der zahlreichen

Spiel- und Freizeitmöglichkeiten haben wir rasch entschieden, dass unser neues Domizil in Emmetten sein muss. Wir wurden sehr herzlich und gut aufgenommen und schon bald fühlten wir uns in Emmetten wirklich Zuhause. Für mich war schnell klar, dass ich mich für dieses Dorf, das mir in so kurzer Zeit ans Herz gewachsen ist, engagieren möchte. Bereits im Herbst 2014 wurde ich als Mitglied der Finanzkommission der Politischen Gemeinde gewählt. Es war eine sehr spannende und lehrreiche Zeit und ich bekam einen guten Einblick in die Strukturen von Emmetten. Im Frühling 2016 standen die Gemeinderatswahlen an und ich habe mich gerne als Kandidat zur Verfügung gestellt. Über meine Wahl in den Gemeinderat habe ich mich sehr gefreut und gerne bedanke ich mich bei dieser Gelegenheit für Ihr Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen.

Als Papa von Emilia, Aurelio und Romeo bin ich sehr bestrebt, dass sie in einem schönen Umfeld wachsen und gedeihen können. Ich glaube, Emmetten ist dafür perfekt und ich freue mich, dass ich mich nun als Gemeinderat für dieses Dorf einsetzen kann, damit es seine Qualitäten einer ruhigen, beschaulichen Bergwelt erhalten und sich dennoch stetig den Veränderungen der Welt anpassen kann. Ich bin überzeugt, dies gelingt uns mit einer stabilen finanziellen Basis und einem regen Austausch zwischen den Mitarbeitenden der Gemeinde und Ihnen, liebe Emmetterinnen und Emmetter. Deshalb ist es mir wichtig, dass Sie alle wissen,



dass ich jederzeit ein offenes Ohr für Ihre Ideen und Anregungen habe.

Ich würde es schätzen, Sie persönlich kennenzulernen und lade Sie ein, an der Gemeindeversammlung vom 25. November 2016 teilzunehmen.

Ich freue mich schon sehr auf Sie und wünsche Ihnen eine wunderbare Zeit in unserem grossartigen Dorf. ☺

*Ihr Gemeinderat
Stefan Müller*

Senioren-Mittagstisch

Seit 11 Jahren können die Seniorinnen und Senioren aus Emmetten jeden 2. Mittwoch im Monat im Hotel Engel den Mittagstisch besuchen. Dieses gemeinsame Mittagessen ist beliebt wie auch die dazugehörigen Plauderstunden. Die Jass-Freunde kommen auch nicht zu kurz, es wurde schon bis spät abends gespielt.

Geburtstage

Jacqueline Würsch spendierte den zwei Jubilarinnen einen schönen Dessertteller.



Happy Birthday Julia



Happy Birthday Margrith

Reisli 2016

Auch dieses Jahr machten wir ein kleines Reisli. Mit Privatautos fuhren wir nach Engelberg. Mit der Gondelbahn genossen wir die Bergfahrt aufs Ristis. Ein gutes Mittagessen hat uns den Aufenthalt noch verschönert und alle haben die Bergluft genossen.



Die drei freuen sich auf das Essen.



Sicht nach Engelberg



Noch schnell die E-Mails checken!



Gemeinsames Essen auf dem Ristis



Es gibt viel zu lachen



Ein schönes Beisammensein

Rückblick



Einige bekannte Gesichter, welchen der Senioren-Mittagstisch sehr wichtig war oder immer noch ist.

Wir freuen uns auf neue Gesichter. Meldet euch doch einfach an im Hotel Engel, Telefon 041 620 13 54. Lisbeth Frey gibt gerne Auskunft unter Telefon 041 620 05 44. 

Lehrlingslager der Schenker Storen AG in Emmetten



Wie jedes Jahr fand das Lehrlingslager der Schenker Storen AG statt. Dieses Mal durften wir Emmetten einen Besuch abstatten.

Am Sonntagabend versammelte sich die ganze Schenker Storen Truppe vor der Gondelbahn Stockhütte. Leiter und Lernende konnten, oben angekommen, erstmals die Aussicht über den Vierwaldstättersee geniessen. In der folgenden Woche konnten wir viele Eindrücke mitnehmen und sammeln. Dabei ist auch der Teamgeist gewachsen. Verschiedene Gruppen wurden gebildet, die spannende Aufgaben vor sich hatten. Dem Förster zu helfen, Wanderwege auszubessern oder eine Brücke zu errichten, waren nur einige Aufgaben, die wir erledigen durften.

Durch die verschiedenen Einsätze, die in und um Emmetten ausgeführt wurden, lernten wir das kleine Dorf mit rund 1380 Einwohnern kennen und auch mit manchem Wanderer und Touristen konnten wir einige Worte wechseln.

Der Eventtag

Wie die letzten Jahre davor durfte auch dieses Jahr der Eventtag nicht fehlen. Wir wurden in zwei grosse Gruppen aufgeteilt. Entweder konnte man bereits am Morgen sein Geschick im Bogenschiessen unter Beweis stellen und den dortigen Bogenpark ausprobieren. Währenddessen gab es für die zweite Gruppe eine rassige Bikeboardfahrt. Bis zurück ins Tal konnten wir die wunderschöne Aussicht geniessen. Danach ging es auch



direkt mit den Mountainbikes in Richtung Vierwaldstättersee weiter und nach einer 30-minütigen Schifffahrt wurden die Bikes in eine Seilbahn geladen, damit wir uns auf einer Tour bergab noch einmal richtig austoben konnten. Am Mittag trafen sich alle auf dem Spielplatz, wo wir zusammen grillieren und die spärliche Sonne genießen konnten. Am Nachmittag wechselten die Gruppen die Aktivitäten. Am Abend gingen alle verschiedenen Aktivitäten nach. Zwei grössere Gruppen spielten Uno, während sich kleinere Gruppen um und im Haus verteilten.

Erinnerung und Abschluss

Am letzten Tag gingen die meisten Gruppen raus um zu arbeiten, während elf Lernende die Her-

berge aufräumten. Bereits um 11.00 Uhr fanden sich alle im Restaurant wieder, wo wir ein Getränk offeriert bekamen und zusammen Pommes genossen. Um 13.00 Uhr verabschiedete sich Mark Gehrig, Lehrlingsverantwortlicher, von allen und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Der Abschied fiel allen schwer, da wir durch die gemeinsame Arbeit und die Zeit miteinander zusammengewachsen sind. Das Lager war ein super Erlebnis für alle, die dabei waren. Die Zeit im Lager werden wir in guter Erinnerung behalten. 🌀

Ricarda Fischer, Ras Berisha

Emmetter des Jahres 2016 Valentino Tramonti

Vor nicht ganz 60 Jahren, am 23. September 1959 wurde Valentino Tramonti in Erstfeld geboren, wo er auch seine Kindheit verbrachte. In seinen Jugendjahren galt Valentino Tramonti als sehr aktiver und sportlicher Junge.

Seine Freizeit verbrachte er viel mit Laufen (er war sogar einmal schnellster Urner), als Zehnkämpfer und Schwimmer. 1980 zog es ihn nach Emmetten, wo er dann mit seiner Frau Andrea eine Familie gründete. Seine erste öffentliche Arbeit zeigte sich in der Kommission für die Renovation der Kirche. Gut 20 Jahre war Valentino Tramonti Mitglied des Gemeinderates, erst als Vorsteher des Bau- und Tiefbauwesens und von 2006 bis 2016 als Gemeindepräsident.

Die stetige Entwicklung unserer Gemeinde können wir zu einem grossen Teil auch Valentino Tramontis Einsatz verdanken. Sein Engagement zeigte er durch verschiedenste Projekte, wie die Strukturanpassungen auf der Basis der Organisationsanalyse und die Erarbeitung des Leitbildes und des Siedlungsleitbildes. Seine Arbeit bezüglich Weiterentwicklung im Bereich Tourismus und Wanderwege, die Dorfentwicklung und der Aufbau der Bike Arena sind weitere Projekte, die durch die Mitarbeit von Valentino Tramonti zustande kamen. Besonders stolz macht ihn selbst die Idee der Choltalbrücke aus einem Kranausleger. Seine Arbeit und sein Elan nahmen fast kein Ende. So zählt man heute über 10'000 Stunden, die er für unsere Gemeinde und die Öffentlichkeit aufbrachte.

Stolz ist er auch auf die Marketing-Auszeichnung «Emmetten Nr. 1 in Nidwalden». Jedoch nicht nur im Gemeinderat war Valentino Tramonti mit grossem Engagement und Anpackungslust dabei. Verschiedene Vereine können ihren Aufbau ihm verdanken. So auch das Event-Team Emmetten oder die IG Bike Nidwalden konnten auf ihn als Gründungsmitglied zählen. Events wie das Schlittelplauschrennen, das Berg-Fussballturnier, der Spieltag auf der Stockhütte,



Übergabe der Urkunde und des Geschenks durch das OK

der Dorfmarkt, der jährliche Besuch des Samichlauses mit seinen Gehilfen, der World Pasta Day, der Smart Day sind Anlässe, die unter anderem erst durch ihn überhaupt zustande kommen oder gekommen sind.

Lieber Valentino, genau solche Arbeiten und dieses Engagement, welches du zu Tage legst, macht dich zum Emmetter des Jahres 2016. Wir wünschen dir beim Biken, Wandern oder im Western Club und beim Ferien machen mit deiner Familie alles Gute und erhoffen uns, dass deine Ideen und dein Einsatz noch oft in unserer Gemeinde zu sehen sind. ☺

OK EmmetterIn des Jahres

25 Jahre an der Schule Heidi Barmettler – SHP auf der Primar

Seit vielen Jahren arbeitet Heidi Barmettler bereits als Schulische Heilpädagogin (SHP) an der Schule Emmetten. Sie unterstützt und begleitet die Primarschulkinder. Wer Hilfe oder etwas Ermutigung braucht, kann sich an sie wenden und sich sicher sein, dass sie eine Idee hat, wie es weitergehen könnte oder was noch ein guter Lösungsansatz wäre.



Mit Ende des Schuljahres 16/17 wird Heidi Barmettler ihre Tätigkeit an der Schule Emmetten aber beenden. Es warten neue Pläne und Ideen. Eine gute Gelegenheit also für einen kleinen Rückblick:

Liebe Heidi, vor 25 Jahre hast du angefangen an der Schule Emmetten. Erinnerst du dich noch an deine Anfangszeit?

Zu Beginn war ich als Legasthenie- und Dyskalkulie-therapeutin tätig. Kinder mit einer diagnostizierten Lese-Rechtschreibschwäche oder Rechenschwäche unterrichtete ich anfänglich zu Hause. Da ich nahe bei der Schule wohnte, konnten die Kinder während des Schulunterrichts zu mir kommen.

Was hat dir an deiner Tätigkeit immer besonders gut gefallen?

Die Arbeit mit Kindern vom Kindergarten bis zur sechsten Primarklasse war sehr bereichernd. Manche Kinder durfte ich sieben Jahre durch «Hochs» und «Tiefs» begleiten. Die Fortschritte, und waren sie noch so klein, freuten mich sehr.

Gibt es Highlights, an die du dich besonders gerne erinnerst?

Wenn ich ehemalige Schülerinnen und Schüler, die grosse Schulschwierigkeiten hatten, nach dem Schulaustritt treffe und sie mir begeistert vom Berufsalltag erzählen, freut mich dies immer wieder.

Aber auch Schülerinnen und Schüler, die trotz grosser Schulschwierigkeiten fröhlich und zufrieden sind. Eine Schülerin, die mir zehn Jahre nach dem Schulaustritt den Kugelschreiber zeigte, den ich ihr geschenkt hatte, damit sie besser schreiben konnte, auch dies war ein Highlight.

Kannst du dich auch an etwas Lustiges aus deiner Schulzeit hier erinnern?

Oh, ja, da gibt es ganz viele lustige Sachen.

«Haben Sie dieses Buch von der Pilotheke?» (Bibliothek).

«Frau Barmettler und Frau Mettler tönt genau gleich, Sie haben einfach noch eine «Bar» davor.»

«Sind Sie schon Grosi?» – «Warum meinst du?» – «Ja wegen den Haaren!»

Was würdest du den Schülerinnen und Schülern von heute gerne mit auf den Weg geben?

Viele Steine mit aufmunternden Aufschriften wie: Ich bin stark. Ich schaffe das. Ich bin mutig. Ich bin interessiert. Übung macht den Meister. Ich bin geduldig. Ich gebe mein Bestes. Ich bin stolz. Ich bin glücklich. ☺

Tanja Niggel



Jahresmotto der Schule Zäme ufem Wäg

**Zäme geht vieles leichter. Zäme ist es immer unterhaltsamer als alleine.
Zäme kann man auch schwierige Wegstrecken bewältigen.**

Zäme wollen wir uns dieses Jahr deshalb auch in der Schule auf den Weg machen. Schritt für Schritt soll es vorwärtsgehen. Mal hat der eine die Nase vorne, mal die andere. Egal was kommt, ob der Untergrund wacklig, steinig, glitschig oder nass ist, wenn man einen Kollegen hat, der einem zur Seite steht, kann man alles meistern.

Das haben die Schülerinnen und Schüler bereits am 1. Schultag erfahren dürfen. Und wir hoffen, dass sie es auch noch bei vielen anderen Gelegenheiten spüren und erleben werden. ☺





Zäme ufem Wäg – rund um'd Wäud

Passend zum Schuljahresmotto stehen inzwischen in jedem Schulhaus Velos bereit für Schülerinnen und Schüler. Wer möchte, kann hier Velo fahren und aufschreiben, wie viele Kilometer er / sie gefahren ist. Schaffen wir es bis zum Schuljahresende alle gemeinsam einmal um die Erde? Zum Glück gibt es viele begeisterte Fahrerinnen und Fahrer. Bisher sind es schon über 400 km, die gemeinsam gefahren wurden. Bis nach Frankreich reicht es also schon ... ☺

Neue Kindergarten-Gruppe

Dieses Jahr war der 1. Schultag für die Kindergartenkinder anders als sonst.

Weil es so viele Kinder sind, gibt es in Emmetten ab diesem Schuljahr zwei Kindergartengruppen. Eine leitet Frau Gysi, die andere Frau Hess. Die Gruppe von Frau Gysi ist weiter im Kindergarten und die Gruppe von Frau Hess hat sich im Schulhaus 2 einen schönen Raum eingerichtet. Dass es auch dort gemütlich ist und man wunderbar spielen, basteln und singen kann, das konnten die Kinder gleich am ersten Schultag erleben. 



Fotos: Alina Morris und Tanja Niggel

Klassenlager ORS 2016 Mannbach-Salenstein



Am Montagmorgen stürzten wir uns alle ins ORS-Lager 2016. Bei der Abfahrt in Seelisberg und Emmetten regnete es in Strömen. Nach einer zweistündigen Fahrt kamen wir bei trockenem Wetter in Mannbach-Salenstein am Bodensee an.

Nachdem wir uns eingerichtet hatten, erkundeten wir mit den Velos die Umgebung. Am Abend schauten wir einen Film. Dank Jérôme und Loris, die das organisiert hatten, war der Abend ein Highlight.

Am Dienstag fuhren wir nach Stein am Rhein. 17 km waren wir mit den Velos unterwegs. Anschliessend ging die Reise mit dem Zug nach Schaffhausen weiter. Hier lernten wir die Stadt mit einem Postenlauf kennen. Das Abendprogramm – eine Miniplayback-Show – leiteten Amasona und Michelle. Die Schüler und die Lehrer hatten einen Riesenspass.

Wer hätte es gedacht! Am Mittwoch ging es natürlich mit dem Velo nach Konstanz. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf. Die einen besuchten das «Sealife» und die andere Gruppe hatte eine Führung über den «Bodensee-Tatort».

Danach hatten wir eine Stunde Zeit, um Konstanz zu besichtigen. Am Abend hatten die Lerngruppen viele Aufgaben zu lösen.

Am Donnerstag unternahmen wir (wieder mit dem Velo) einen Postenlauf in den Lerngruppen. Eine Lerngruppe hatte etwas Schwierigkeiten ins Ziel zu kommen, aber auch sie schafften es. Den Nachmittag verbrachten wir am und im Bodensee. Am Abend stand dann die langersehnte Disco an, die von Elias, Nico, Dominik und Ruben organisiert wurde. Wir hatten die Möglichkeit, vom Jugendraum Emmetten einige Geräte auszuleihen, was uns einen unvergesslichen Abend ermöglichte.

Am Freitag putzten wir das Lagerhaus und fuhren mit dem Car zum Rheinfluss. Wie Touristen fotografierten wir die Sehenswürdigkeit. Nach einer Stunde machten wir uns auf die Weiterreise nach Hause. Dank dem grandiosen Busfahrer sind wir sicher daheim angekommen. Es war sicher für alle eine tolle Woche am Bodensee. ☺

Jérôme und Ruben

Interview mit unserer Sakristanin Beatrice Odermatt



Aufgaben einer Sakristanin: Altar für den Gottesdienst bereit machen

Markus Limacher: Seit einem Jahr bist du Sakristanin in unserer Pfarrei. Kannst du kurz erklären, wie du dazu gekommen bist?

Beatrice Odermatt: Ich überlegte schon zwei, drei Jahre zuvor, mich zu verändern in Richtung Arbeit mit Jugendlichen oder überhaupt im sozialen Bereich, gerade weil ich in meiner Arbeit als Coiffeuse immer mit Menschen und ihren Freuden und Sorgen zu tun hatte. Als ich die Stellenausschreibung im Pfarreiblatt sah, hätte ich niemals gedacht, mich darauf zu bewerben oder dass das überhaupt etwas für mich sein könnte. Bis du mich darauf angesprochen hast. Ich hatte vorher ja keine Vorstellung davon, was die Arbeit als Sakristanin beinhaltet. Beim näheren Befassen damit sah ich plötzlich die vielen Möglichkeiten und was in einem solchen Beruf alles bewirkt werden kann. Ich war mir auch im Klaren, dass mit Pfarrer Walti Mathis und Markus Limacher Personen dastehen, die die Kirche offen und nicht so verstaubt praktizieren und ich hinter dieser

Glaubensweise stehen kann. Das ist mir wichtig. Der Glaube soll gewisse Regeln und Strukturen haben. Aber bitte weltoffen und etwas lockerer! Denn jeder Mensch ist anders im Denken und Handeln und jeder hat auch eine andere Grundvoraussetzung vom Leben. Also sollte man etwas flexibler sein.

Was meinst du damit? Was möchtest du denn bewirken?

Es ist mein Wunsch, Menschen zusammenzuführen und Junge auch für soziale Anliegen zu begeistern und sie für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sensibilisieren.

Und was hat dieser Wunsch mit der Arbeit in der Kirche zu tun?

Natürlich spielt sich meine Arbeit vorwiegend im Hintergrund ab, das ist mir bewusst. Ich habe eher einen «dienenden» Beruf. Aber ich bekomme sehr viel mit, wenn ich rund um die Kirche tätig

bin. Viele Menschen finden den Bezug zur Kirche vor allem dann, wenn es ihnen nicht so gut geht, wenn sie von Krisen oder Verlust betroffen sind. Hier hat die Kirche eine wichtige Funktion und Aufgabe. Ich will dafür eintreten, dass alte, kranke, einsame oder durch Krisen geprüfte Menschen ein offenes Ohr finden. Mein Beruf als Sakristanin bringt es mit sich, dass ich solche Menschen treffe und von ihnen Kenntnis habe. Mit Besuchen und Gesprächen möchte ich vermitteln, dass unser Glaube nicht nur mit dem Feiern von Gottesdiensten zu tun hat. Das solidarische Miteinander und Integrieren auch von Schwächeren ist ein zentrales Anliegen unseres Glaubens.

Du verbindest also deine Arbeit in der «Kirche als Gebäude» mit dem sozialen Aspekt von unserem Christ-Sein?

Ja, ganz genau.

Wie waren die Reaktionen in der Familie und deinem Umfeld auf deine Wahl als Sakristanin?

Viele sagten: «Du und Kirche?!» Das Erstaunen war ja auch auf meiner Seite. Ja, ich und Kirche? In meinem Leben hatte ich immer wieder kritische Fragen zum Glauben und zur Kirche, denn was ich damit erlebte war oft negativ. Mit der Geburt meiner Kinder öffnete ich mich aber wieder ver-

mehrt religiösen Fragen und empfand es als wichtig, meinen Kindern einen Halt im Leben zu vermitteln. Daher mache ich auch seit 2006 bei den Familiengottesdiensten mit. Denn ich finde es wichtig, auch Kindern den Glauben kindgerecht zu vermitteln. Der Glaube ist ein wichtiges Fundament gerade auch in schwierigen Lebenssituationen. Seit 2012 gestalte ich auch bei der Frauengemeinschaft die Sommer- und Herbst-Andachten mit.

Unterstützt dich deine Familie in deinem neuen Beruf?

Das ist überhaupt kein Thema, die Familie steht voll dahinter. Schon im Vorfeld habe ich das mit meiner Familie ausführlich besprochen. Ich werde von allen tatkräftig unterstützt.

Du bist mit deinen 43 Jahren eine sehr junge Sakristanin. Gibt dir das zu denken?

Nein, gar nicht. Im Gegenteil. Ich bin der Meinung, dass es sich lohnt auch als junger Mensch sich mit unserem Glauben auseinanderzusetzen und sich sozial zu engagieren, nicht nur davon zu reden, sondern auch konkret zu handeln. Vielleicht regt mein Beispiel zum Nachdenken und Handeln an. Zum Beispiel zum Mitmachen in der Besuchergruppe, welche ich zur Zeit aufbaue.

Was willst du mit dieser Besuchergruppe?

Ich möchte gleichgesinnte Männer und Frauen finden, die bereit sind, einmal pro Monat beispielsweise Emmetter und Emmetterinnen zu besuchen, die isoliert zu Hause oder in unseren Alters- und Pflegeheimen leben, damit sie sich weiterhin mit unserer Pfarrei verbunden fühlen können und sie wissen, dass man sie nicht vergisst.

Dazu wünsche ich dir Erfolg und weiterhin Befriedigung mit deiner vielfältigen Arbeit als Sakristanin unserer schönen Emmetter Kirche.

Danke für das Gespräch! 



Kerzenandacht pflegen

Pfarrreise Strahlendes Wetter für die Emmetter Reisenden

Die zweite Emmetter Pfarrreise führte wiederum nach Italien – diesmal jedoch nicht nach Assisi in der Region Umbrien wie vor zwei Jahren, sondern ins Piemont, nach Orta am gleichnamigen See.

Die 23-köpfige Reisegruppe wurde von herrlich warmem Herbstwetter verwöhnt. So warm, dass im Orta-See bei 21 Grad Wassertemperatur gebadet werden konnte. Schliesslich liegt das Hotel «Giardinetto» direkt am See – mit eigenem Badeplatz!

Sehenswürdigkeiten gibt es genug im Piemont. So der Sacro Monte von Orta, ein Hügel oberhalb des Städtchens mit 20 Kapellen, in denen lebensgrosse Terracotta-Figuren das Leben des heiligen Franz von Assisi darstellen. Oder die Insel San Giulio mit dem Weg der Stille. Und natürlich darf im Piemont eine Weindegustation nicht fehlen! In Gattinara konnte die wunderbare Nebbiolo-Traube in vergorenem Zustand gekostet werden. Und ein weiteres Heiligtum stand auf dem Programm: Das 1200 Meter hoch gelegene «Santuario di Oropa», ein Marien-Wallfahrtsort mit eindrucklichen Ausmassen. Fünf Tage in angenehmer und ausgelassener Gesellschaft bei schönstem Wetter... was braucht man mehr!? Wenn alles klappt: Dritte Emmetter Pfarrreise in der ersten Herbstferienwoche 2018... 

Markus Limacher



Blick vom Sacro Monte oberhalb von Orta zur Insel San Giulio



Weindegustation in Gattinara, einem Weinbauort, in dem der Nebbiolo gekeltert wird



Gruppenbild beim Santuario di Oropa

Advents- und Weihnachtszeit

Andernorts nennt man sie Rorate-Feiern, bei uns heissen sie Lichterfeiern

Unsere Lichterfeiern finden jeweils mittwochs, 7./14./21. Dezember, immer um 6.45 Uhr statt. Sie sind kindgerecht gestaltet und auf die Schulzeiten abgestimmt, sodass vor der ersten Schulstunde genügend Zeit bleibt, im Mehrzwecksaal zu frühstücken. Gross und Klein sind dazu eingeladen und wer diese wunderschönen und adventlich-stimmungsvollen Feiern im Bett verpasst, ist selber schuld...!

Pfarrei-Agenda über die Advents- und Weihnachtszeit

Samstag, 26. November, 18 Uhr, Kirche

1. Advent – Familiengottesdienst und Eröffnung des 1. Adventsfensters in der Kirche und «Aktion 1 Million Sterne» vor der Kirche – Punsch und Gelegenheit, die Lichter zu kaufen

Sonntag, 4. Dezember, 9.30 Uhr, Kirche

feierliche Advents-Andacht mit Orgel-Musik

Mittwoch, 7. Dezember, 6.45 Uhr, Kirche

1. Lichterfeier (Rorate) mit anschliessendem Zmorge im Mehrzwecksaal

Mittwoch, 14. Dezember, 6.45 Uhr, Kirche

2. Lichterfeier (Rorate) mit anschliessendem Zmorge im Mehrzwecksaal

Montag, 19. Dezember, 20 Uhr, Kirche

Versöhnungsfeier – besinnliche Vorbereitung auf Weihnachten

Mittwoch, 21. Dezember, 6.45 Uhr, Kirche

3. Lichterfeier (Rorate) mit anschliessendem Zmorge im Mehrzwecksaal

Samstag, 24. Dezember, 17 Uhr, Kirche

Kindermette mit Weihnachtsspiel der 3./4. Klasse und anschliessender Kindersegnung

Samstag, 24. Dezember, 22 Uhr, Kirche

Weihnachtsgottesdienst mit Kirchenchor

Silvester, Samstag, 23.30 Uhr, Kirche

Musikalische Besinnung zum Jahresende und anschliessend Anstossen aufs neue Jahr

Sonntag, 1. Januar, 18 Uhr, Kirche

Neujahrsgottesdienst mit anschliessendem Apéro



Im Advent werden wieder überall im Dorf Adventsfenster gestaltet und abends, jeweils um 19 Uhr geöffnet. Dabei darf Tee oder Punsch genossen werden.

Wer bei diesem schönen Brauch mitmachen möchte, meldet sich beim Pfarramt Telefon 041 620 12 01. Die Daten werden dann im Pfarreiblatt publiziert, sofern sie rechtzeitig bekannt sind. Das Bild zeigt das letztjährige Adventsfenster der Familie Khalil. 

Wie funktioniert die Reformierte Kirche?



Die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden ist Teil der weltweiten Christenheit. Sie unterstellt sich dem Wort Gottes und sieht ihren Auftrag darin, das Evangelium von Jesus Christus den Menschen nahezubringen.

VERFASSUNG DER EVANG.-REF. KIRCHE NW

Die Reformierte Kirche der Schweiz entstand als Folge der Reformation im 16. Jahrhundert. Taufe und Abendmahl gelten als Sakramente.

Die Reformierte Kirche ist demokratisch organisiert. Es gibt keine Hierarchie. Das Kirchenleben wird von den Pfarrpersonen und den Behörden partnerschaftlich verantwortet. In Nidwalden sind die Pfarrpersonen Mitglieder der Kirchenpflege mit Stimmrecht.

Kari Gertsch

Ich erlebe die Reformierte Kirche Nidwalden als eine offen ausgerichtete Institution, welche Wert auf Ausgeglichenheit und Ausgewogenheit, aber auch Vielfältigkeit legt. Nebst den «normalen» Kirchendiensten, wie Gottesdienst, Hochzeit, Taufe oder Beerdigung werden extra organisierte Lesungen, Info-Abende und Ausflüge, vor allem für unsere Seniorinnen und Senioren organisiert. Zudem sind grossartige Konzerte für alle Altersgruppen im Programm. Die Räumlichkeiten stehen allen offen.

Beim Konfirmandenunterricht wird auf die Jungen eingegangen. Sie wählen das Jahresthema selbst und kommen so in einen ungewohnten Kontakt mit der Kirche, die auf dem Handy wohl wenig präsent ist.

Als Mitglied der Kirchenpflege Buochs, zuständig für die Gebäude, freue ich mich, in einem kleinen

Team von Gleichgesinnten in wohlthuender Umgebung für die Allgemeinheit etwas Soziales leisten zu können und für sie da zu sein.

Natalie Siegenthaler, Ennetbürgen

Als ich vor zweieinhalb Jahren nach Ennetbürgen zog, machte ich mir kaum Gedanken über die Reformierte Kirche. Ich würde einfach die Kirchensteuer bezahlen und vielleicht einmal ein Schreiben erhalten oder mir aus Neugierde die Kirche ansehen. An Weihnachten besuchte ich sowieso sie und je die Weihnachtsfeier in der Kirche meiner Kindheit, wodurch ich auch in dieser Zeit kaum in der Kirche Buochs anzutreffen wäre.

Aber es sollte ganz anders kommen, denn die Kirchgemeinde Buochs ist äusserst umtriebig und bietet ihren Mitgliedern ein buntes Angebot an Aktivitäten und Anlässen. Einige Monate nach

Die Reformierte Kirche Nidwalden gibt eine eigene Kirchenzeitung heraus, die Kirchen-News. Religionsunterricht wird ab der 1. Klasse erteilt, seit über zehn Jahren im ganzen Kanton ökumenisch. Der Unterricht wird am Ende der obligatorischen Schulzeit mit dem Konfirmandenunterricht und der Konfirmation abgeschlossen.

Die Reformierte Kirche NW ist eine einzige Kirchgemeinde und als solche öffentlich-rechtlich anerkannte Landeskirche. Sie hat das Recht, Steuern einzuziehen und muss sich ähnlich wie der Kanton organisieren. Exekutive ist der Kirchenrat. Er setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen und hat Finanzkompetenz.

Die Kirchgemeinde ist in drei selbständige Gemeindekreise aufgeteilt. Stans mit 2050 Mit-

gliedern und 150 Pfarrstellenprozenten, Buochs (Buochs, Ennetbürgen, Beckenried, Emmetten) mit 1600 Mitgliedern und 100 Pfarrstellenprozenten, Hergiswil mit 800 Mitgliedern und 75 Pfarrstellenprozenten. Alle drei Gemeindekreise haben eine Kirchenpflege mit 5 – 9 Mitgliedern, Buochs hat im Moment 7 Mitglieder. Sie organisieren das kirchliche Leben und kümmern sich um die Gebäude und deren Umgebung. Jeder Gemeindekreis muss einmal jährlich im Frühling eine Kreisversammlung abhalten, wo über das Gemeindeleben orientiert wird. Gleichzeitig werden neue Kirchenpflegerinnen und -pfleger gewählt und auch das Präsidium. Die Kreisversammlung delegiert eine Vertretung in den Kirchenrat. In der Regel ist dies das Präsidium.

meiner Teilnahme an einem gemütlichen Neuzuzüger-Abend der Kirche wurde ich angefragt, ob ich Lust hätte, in der Kirchenpflege Buochs mitzuwirken. Nie hätte ich mit einer solchen Entwicklung der Dinge gerechnet. Aber der Pfarrer und die Mitglieder der Kirchenpflege machen mit ihrer fröhlichen, anpackenden und kameradschaftlichen Art richtig Lust, aktiv Teil dieser Gemeinschaft und der Kirche zu sein. Also sagte ich zu und es macht mir grosse Freude. Es ist diese besondere Art Kirche zu leben, welche sie hier so attraktiv macht. Jedes Gemeindemitglied wird herzlich aufgenommen und hat an vielen tollen Anlässen die Möglichkeit, neue Bekanntschaften zu schliessen und bestehende zu pflegen. Die Reformierte Kirche Nidwalden ist präsent und lebendig.

Priska Denier, Buochs

Meine Aufnahme in die reformierte Kirchen-

pflege Buochs empfand ich als herzlich und offen. Ich erfahre mein Amt als Kirchenpflegerin als interessant. Es ist schön zu erleben, wie man gemeinsam an Projekten arbeitet und zusammen Lösungen findet. Die Verbundenheit und das Gemeinschaftsgefühl mit den Menschen ist viel tiefer und bereichernder, als wenn ich sonst in der Kirche sitze und am Gottesdienst teilnehme.

Darf ich beispielsweise für die Sigristin einspringen, spüre ich die Nähe zu Gott intensiver. Das starke Gemeinschaftsgefühl, das ich dann in der Kirche erlebe, ist für mich faszinierend. Die Gespräche mit anderen Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmern sind für mich anregend. Ich gehe darauf viel friedvoller, ausgeglichener und lebensfreudiger nach Hause.

Durch das Kirchenpflegeamt bin ich gedanklich näher bei der Kirche und beim Glauben an

Zweimal im Jahr findet die ordentliche Kirchgemeindeversammlung statt, im Frühling und im Herbst. Nebst Kirchenrats- und Pfarrwahlen muss jeweils das Budget genehmigt und die Rechnung abgenommen werden. Sie bestellt das Präsidium. Die Kirchgemeindeversammlung ist oberstes Organ der Reformierten Kirche Nidwalden (Legislative).

In grösseren Landeskirchen gibt es eine Kirchensynode, vergleichbar mit dem Landrat. In Nidwalden ist die Kirchgemeindeversammlung zugleich Synode.

Die Reformierte Kirche Nidwalden ist Mitglied im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK), dem Zusammenschluss aller Reformierten Kirchen der Schweiz. Sie entspricht

auf katholischer Seite der Schweizerischen Bischofskonferenz. Als kleine Landeskirche entsendet sie einen Delegierten an die Abgeordnetenversammlung.

Der Kirchenbund gibt Richtlinien vor, kann aber den einzelnen kantonalen Landeskirchen keine Weisung erteilen. Jede Landeskirche ist unabhängig und nur sich selbst verpflichtet. Sie hat sich an Kirchenordnung, Kirchengesetz und die Kantonsverfassung zu halten. 

Jacques Dal Molin

Pfarrer des Gemeindekreises

Buochs-Ennetbürgen-Beckenried-Emmetten

Gott als sonst. Ich fühle eine stärkere Verbundenheit.

Robert Arndt, Buochs

Als «neuer» Präsident der Kirchenpflege schätze ich die immense Erfahrung unserer langjährigen Kirchenpflegemitglieder. Unser ganzes Team ist aufgestellt, hilfsbereit und füreinander da, so dass es eine Ehre und Freude ist, ein Teil davon sein zu dürfen. Ich hoffe, dass diese Stimmung bei unseren Anlässen in der Öffentlichkeit spürbar ist.

Als Präsident vertrete ich die Kirchenpflege im kantonalen Kirchenrat. In dieser Exekutive gilt es zum einen, die Zukunft der Kirche auf kantonaler Ebene mitzugestalten und Ideen und Beschlüsse bei uns zu vertreten. Gleichzeitig beinhaltet die lehrreiche Aufgabe, die «Buochser» Interessen und Erfahrungen konstruktiv in den Kirchenrat einzubringen, Meinungen an-

zuhören, Entscheidungen demokratisch zu akzeptieren und Kompromisse zu schliessen.

Theres Bernasconi, Ennetbürgen

Mit der Anfrage für die Betreuung des Bächtisches vor Weihnachten in der reformierten Kirche Buochs begann mein Mitwirken in der reformierten Kirchenpflege. Mittlerweile sind 20 Jahre daraus geworden. Heute betreue ich die Seniorenarbeit, Seniorennachmittage, Ausflüge, organisiere den Besucherinnen-Dienst für unsere Jubilare, wirke bei unseren vielfältigen Gemeindeanlässen das ganze Jahr über mit. Unsere Kirche empfinde ich als etwas sehr Lebendiges und Bereicherndes. Eindrücklich bleibt mir das 50-Jahr-Jubiläum unserer schönen Buochser Kirche im Jahr 2012 in Erinnerung, mit den vielseitigen, Alt und Jung ansprechenden Feierlichkeiten und Aktivitäten. Momentan spannend ist die Suche nach einem Nachfolger unseres Pfarrers Jacques Dal Molin, der im nächsten Jahr



Von links: Natalie Siegenthaler, Kari Gertsch, Theres Bernasconi, Pfr. Jacques Dal Molin, Priska Denier, Robert Arndt, Vreni Gerber

pensioniert wird. Es ist uns, dem Pfarrer und den Kirchenpflegerinnen und -pflegern ein stetes Anliegen, dass sich unsere Kirchenmitglieder in unserer reformierten Kirche wohlfühlen.

Vreni Gerber, Buochs

Als Angestellte der Reformierten Kirche Nidwalden und Mitglied der Kirchenpflege (seit 1996) komme ich mir ein wenig vor wie eine Managerin im Kleinunternehmen. Diesen Ausdruck verwende ich auch gerne bei Hausfrauen.

Ich erlebe die Reformierte Kirche Buochs vielseitig. Seit dem 1. Juni 2004 betreue ich das Sekretariat im Pfarrhaus. Die Arbeit ist spannend und umfangreich. Der Kontakt mit Menschen, ihre Anliegen anhören und weiterleiten ist mir wichtig.

Zu meinen Aufgaben gehört die Entlastung des Pfarrers im administrativen Bereich. Korrespon-

denzen, Versandarbeiten, Gottesdienstpläne, Organisation und Durchführung von kirchlichen Anlässen und Konzerten, Vermietung der Räumlichkeiten.

Mit der Entwicklung neuer Technologien kommen neue Aufgaben hinzu wie die Vernetzung von Pfarramt, Gemeindegemeinschaft, Kirchenpflege und Kirchenrat.

Die Computerisierung erleichtert das Arbeitsleben nicht nur, sondern eröffnet auch neue Tätigkeitsfelder. Recherche im Internet, Vorbereitung von Präsentationen und Überwachung des Budgets sind mir als neue Aufgaben zugefallen.

Ich sehe mich als Bindeglied zwischen Kirchgemeindemitgliedern – Pfarrer – Kirchenpflege – Sigristinnen. ☺

Genossenkorporation Emmetten

Ursprung/Geschichte

Das Urteil eines Schiedsgerichtes im Jahre 1348 brachte die Aufteilung der damaligen Grossmark Buochs in eine östliche Hälfte Beckenried und Emmetten und eine westliche Hälfte Buochs und Ennetbürgen. Emmetten bildete nun mit Beckenried eine gemeinsame genossenschaftliche Organisation. Endgültig in zwei voneinander unabhängige Ürten geteilt wurde Beckenried-Emmetten im Jahre 1732, nachdem beide Orte schon lange zuvor über Sondergut verfügt hatten.

Die genossenschaftliche Organisation der Ürten ist eine typisch germanische Rechts- und Besiedlungsform und geht somit in die Zeit der Besiedlung Nidwaldens durch die Alemannen zurück. Dabei stellte die Gesamtheit dem Einzelnen die Nutzung von Weide, Holz und Wasser zur Verfügung. Die Ürtebürger mussten ihren Beitrag mit mehreren Tagen Frondienst auf Alp, Allmend sowie an Wegen, Bächen und Brücken leisten. So arbeiteten die Bergleute (wie die Ürtebürger genannt wurden) zum Beispiel 1806 mehrere Tage am (Pfarr-)Helferhaus.

Heute nennt man in Nidwalden die zur gemeinsamen Nutzung von Wald, Weide und Alpen entstandenen Gemeinwesen Ürte- oder Genossenkorporationen.

Politische Rechte

Die männlichen Angehörigen einer Ürte besaßen das aktive und passive Stimm- und Wahlrecht in Gemeinde- und Kantonsangelegenheiten. Jede Ürte stellte auch einen Elfer (Kantonsrichter) und die ihr zustehende Anzahl Landräte. «Beisassen», d. h. Kantonsbürger, die nicht in ihrer Ürte wohnten, durften nur an der Landsgemeinde teilnehmen. «Tolerierte», d. h. Personen ohne Kantons- und Ürterrecht, hatten keine politischen Rechte (dies wurde umgekehrt auch in der übrigen Schweiz so gehandhabt).

Die Bundesverfassung von 1848 brachte dann allen Schweizer Bürgern die gleichen politischen Rechte, unabhängig ihres Wohnortes.

Die neue Kantonsverfassung von 1850 verlangte die Gründung von Bezirksgemeinden, in denen alle Einwohner die gleichen Rechte und Pflichten haben. Dies traf auch für die gleichzeitig neu geschaffenen Schul-, Armen- und Kirchgemeinden zu. Damit wurde das Stimm- und Wahlrecht auch auf diejenigen ausgedehnt, die dieses bisher nicht oder nur beschränkt hatten. Die Ürten verloren so ihre politische Stellung und Einfluss, durften aber ihren Grundbesitz behalten.

An der Extragemeinde vom 9. Mai 1850 wurde zum ersten Mal die Bezirksgemeinde abgehalten und die fünf Mitglieder des Gemeinderates wurden bestimmt. Fortan wurden die Geschäfte an gemeinsamen Bezirks- und Genossengemeinden behandelt.

An der Bezirks- und Genossengemeinde vom 1. Mai 1857 wurde der Gemeinde- und Genossenrat beauftragt, die Geschäfte für die Bezirks-, Genossen- und Kirchgemeinde «gesondert auf die Traktanden zu stellen». Am 7. November 1858 wurde eine Extra-Genossengemeinde abgehalten, an der das neue Genossengesetz angenommen und fünf Mitglieder des Genossenrates gewählt wurden. Zwei Tage später tagte der Genossenrat zum ersten Mal ohne Gemeinderat.

Gemeindeauslagen/Vergabungen

Im Mai 1859 beschlossen die Genossen, nachstehende Auslagen in Zukunft nicht mehr zu bezahlen: die Kirchenrechnungslöhne, dem Herr Pfarrer und dem Sigrist die Neujahrshelseten, dem Herrn Pfarrer die Zulage wegen dem Opfer, dem Herrn Helfer die Präsenz auf die Kirchenpatronsfeste Jakobus und Bartholome, dem Hl. Kreuz-Kapellen-Vogt den Vogtlohn, den Lohn für die Schulstuben zu heizen, den Lohn der Feuerwerksbesichtiger, der Hebamme das Wartgeld, dem Kirchen- und Gemeindeschreiber den Lohn, dem Gemeindefrauen den Lohn, den bisherigen Lohn an den Herrn Gemeindepräsident und Wochenratsmitglied und den Lohn, über das Wetter zu läuten.

Die Bezirksgemeinde besass anfänglich äusserst wenige Einnahmequellen, so dass die Genossenkorporation vielerorts nachhelfen musste. Sie tat es auch, weil mit wenigen Ausnahmen die gleichen Bürger für die Gemeindeauslagen aufkommen mussten. So zählte man im Jahre 1870 190 Genossenbürger. Im gleichen Jahr zahlten fünf Beisassen einen Franken für das Herrenholz (Holzabgabe für Pfarrer und Pfarrhelfer).

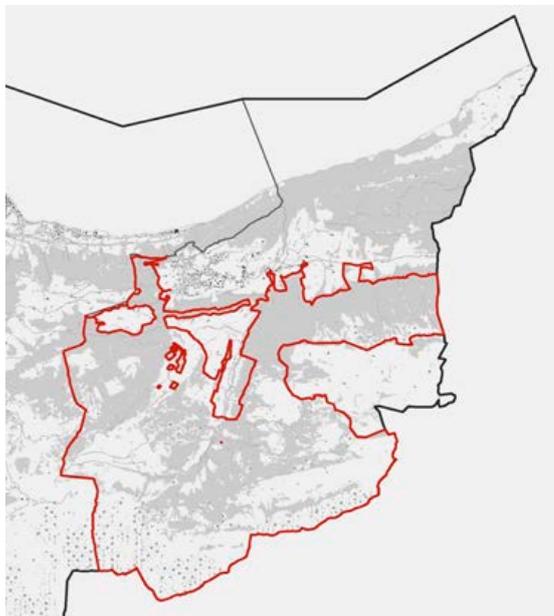
Bargeld war zwar auch bei den Genossen wenig vorhanden. Sie beschafften sich aber die notwendigen Finanzen durch vermehrte Waldnutzungen. Die Genossen von Emmetten zeigten sich stets gebefreudig, wenn es galt, öffentliche und gemeinnützige Werke, aber auch private Personen zu unterstützen. So wurden zum Beispiel an die Feuerspritze im Jahre 1855 Fr. 974.85 in drei Raten bezahlt. Für das neue Banner der Älplergesellschaft im Jahre 1862 wurden zwei wertvolle Fichtenstämme abgegeben. Zur Vergabung an das Kantonsspital in Stans von 1861 benötigte es einen grösseren Holzschlag. An die erste Kirchturmuhren wurden 300 Franken gespendet, mit der zusätzlichen Bedingung, dass nach allen Seiten ein gut sichtbares Zifferblatt angebracht werde.

Es wurden auch Beiträge an die Reisekosten (Auswanderungen) nach Amerika bezahlt. Diese entsprachen dem Wert von fünf oder zehn Jahren Urtenutzungsrechten.

Fürsorglich bemühte sich die Korporation, die Aktivgenossen und Gemeindeangehörige während der Kriegswirtschaftzeit 1914/18 mit verbilligten Lebensmitteln zu versorgen. Dies geschah durch wagenweisen Einkauf von Kartoffeln.

Grundbesitz

Im Jahr 1732 wurden die gemeinsam genutzten Waldungen zwischen den Bergleuten von Emmetten und den Genossen von Beckenried aufgeteilt.



Bis zum Jahre 1804 war der Brennwald im Besitz des Staates von Nidwalden. In finanzielle Not geraten, versuchte der Wochenrat, einige dem Staate gehörenden Waldparzellen zu verkaufen, um daraus die Kriegsschulden vom Franzosenüberfall 1798 zu tilgen. Den entlegenen, wenig ertragreichen Brennwald konnten die Korporationen Emmetten und Beckenried gemeinsam zum Preise von 6000 Gulden und zwölf heiligen Messen kaufen.

Der gekaufte Brennwald von 361 830 Klafter (1172 329 m²) wurde in gleichwertige Teilstücke aufgeteilt und die Teilstücke durch Losentscheid den Korporationen zugewiesen. Für Emmetten zog der 14-jährige Anselm Würsch das Los (546 925 m²).

Die Grundbuchparzelle Nummer 1 in der Gemeinde Emmetten gehört der Genossenkorporation. Sie hat eine Fläche von 14 404 064 m² (14.40 km²) und umfasst mehr als die Hälfte der Gemeinde Emmetten (28.62 km²).

Auf dieser Parzelle stehen 17 vorwiegend alpwirtschaftliche Gebäude und drei Transportseilbahnen der Genossenkorporation sowie 20 Alphütten und 8 Käsespeicher von Privaten mit Hüttenrecht (Baurecht).

Wald

Eine wichtige Aufgabe der Korporation von Emmetten war und bleibt die Beaufsichtigung und Pflege der gesamten Korporationswaldungen, insbesondere der Schutzwälder. Bereits im Jahre 1725 wurde der «Schürmwald ob der Hattig» im Bergbuch erwähnt.

Die Waldungen der Genossenkorporation Emmetten sind 721 ha gross, davon sind 40.9 ha unproduktiv. Im Wirtschaftsplan von 1973 wurde ein Hiebsatz von 1750 m³/Jahr festgelegt.

Seit dem ersten Wirtschaftsplan 1914 wurden bis 2012 durchschnittlich 1446 m³ geschlagen. In den vergangenen 99 Jahren wurde der 1973 errechnete Hiebsatz von jährlich 1750 m³ jährlich um 304 m³ (17 %) nicht ausgeschöpft. Dies trotz der grossen Sturmereignisse in den 1980er-Jahren und Orkan Lothar (1999 mit 19 000 m³). In vielen Waldgebieten entstanden durch diese Sturmereignisse grossflächige Jungwaldbestände.

Sonderwaldreservat Scheidegg

Das Waldreservat Scheidegg umfasst mit einer Fläche von 98 ha Waldungen und Moore der Genossenkorporation Emmetten (92.7 ha) und der Alpengenossenschaft Niederbauen. Das Reservat liegt in der Moorlandschaft von Nationaler Bedeutung, welche seit 1998 unter Schutz steht. Hauptziel des Reservates ist die Erhaltung und Förderung des Auerhuhns und damit verbunden des Bergföhrenwaldes.



Strassen und Wege

Für die Holz- und Warentransporte wurden von der Genossenkorporation der Rütliweg, die Choltal-, die Ischen-, die Brennwald-, die Rinderbühlstrasse und weitere Erschliessungswege gebaut.

Das Projekt der Brennwalderschliessung wurde an der 9. Schweizerischen Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau in Bern, 1925, ausgestellt. Zur Finanzierung der Ausstellungskosten wurden vom Revierförster unter der Schöneck 15 m³ Buchen- und Ahornholz gezeichnet.

Holzlagerplätze in Beckenried am See

Das Holz wurde im Winter zum Verkauf nach Beckenried transportiert. Durch den Kauf von Haus und Gelände am See 1919 (Boden) und der Liegenschaft Mühlehostettli (1925) wurde die ungehinderte Lagerung des Holzes für den Verkauf über den Seeweg sichergestellt.

Alpen

Korporationsalpen sind: Isital, Hohberg, Rinderbühl und Herti, Wyngarten und Wyngarten-Siite, Oberbauen, Schilt/Chilespitz, Scheidegg Grund Wandeli Rigital, Gorneren, Dürrensee, Fernital, Niederbauen-Wandeli und Gigi. Das Weidegebiet beträgt 392 ha. Der durchschnittliche Viehauftrieb beträgt 1010 Tiere (davon 610 Schafe) und wird jährlich den Alpbewirtschaftern zugewiesen. Die Alp Oberbauen wird durch die Genossenkorporation bewirtschaftet, welche dafür einen Hirten anstellt. Auf der Alp Oberbauen werden im Sommer 2016 29 Kühe, 36 Zeitrinder, 40 Maisrinder und 21 Kälber gesömmert (126 Stück). Das Vieh stammt von 15 Landwirten: Emmetten 1, Seelisberg 1, Beckenried 1, Buochs 2, Ennetbürgen 1, Oberdorf 1, Ennetmoos 3, Hergiswil 1, Alpnach 2, Stalden 1 und Langenthal 1.

Rinderbühl/Tourismus

Die Genossenkorporation Emmetten ermöglichte in den letzten 50 Jahren mit Landverkäufen

die Errichtung des Feriendorfes Rinderbühl. Einige Besitzer von Bauplätzen haben ihr Bauvorhaben (noch) nicht realisiert. Die Genossenkorporation erstellte und betreibt die Wasserversorgung Rinderbühl.

Der Wichtigkeit des Tourismus für die Gemeinde Emmetten bewusst, besitzen die Genossen Aktien an den Bergbahnen:

- 1967 Luftseilbahn Niederbauen AG
- 1967 Gondelbahn Emmetten-Stockhütte, heute Bergbahnen Beckenried Emmetten AG
- 2001 Luftseilbahn Waldi-Chalthütte AG

Die Genossenkorporation Emmetten unterstützt den Zusammenschluss der Wander- und Skigebiete Klewenalp-Stockhütte finanziell. Über das Land der Korporation führen Bergbahnen, Skilifte, Skipisten, Wander- und Bikewege. Die Genossenkorporation bietet Hand für Rastplätze, den Wildbeobachtungspfad, Bogenpark, das Choltalschiessen und vieles mehr.

Heute

Derzeit umfasst die Genossenkorporation Emmetten 147 aktive Genossenbürger und -bürge-

rinnen, die das Korporationsbürgerrecht durch Abstammung besitzen, das 18. Altersjahr zurückgelegt und in Emmetten wohnhaft sind.

Das Genossenbürgerrecht wird durch folgende alte Geschlechter mit dem Bürgerrecht der Gemeinde Emmetten vermittelt: Achermann, Amstad, Gröbli, Käslin, Näpflin, Selm und Würsch.

Die Einnahmen der Genossenkorporation Emmetten stammen zum grossen Teil aus forst- und waldwirtschaftlichen Projekten, Alpgeld und Sömmerungsbeiträgen der Alpwirtschaft sowie allgemeinen Miet- und Pachtzinsen.

Als Besonderheit führen die beiden Genossenkorporationen Emmetten und Beckenried seit 2003 eine forstliche Arbeitsgemeinschaft FAGEB. Diese beschäftigt sieben Festangestellte und drei Lehrlinge. 2006 wurde die Zertifizierung des FSC- und Q-Labels eingeführt. Als FSC-zertifizierter Betrieb garantiert die FAGEB eine verantwortungsvolle und nachhaltige Waldbewirtschaftung, auch für Dritte. 

Adolf Würsch

Genossenschreiber

Genossenkorporation setzt auf Heizverbund

Heizen mit Holzschnitzeln soll bald auch in Emmetten möglich sein. Nach dem Informationsanlass für die Liegenschaftsbesitzer ermittelt die Genossenkorporation nun das Interesse.

Noch ist dies eine Vision. Ende September 2016 hat die Genossenkorporation Emmetten das erste Mal darüber informiert. Die Resonanz stimmt die Korporation Emmetten zuversichtlich. Noch bis Ende November 2016 können Liegenschaftsbesitzer mittels Absichtserklärung ihr Interesse am Wärmeverbund Emmetten bekunden. Eine definitive Verpflichtung ist dies jedoch noch nicht. Die Absichtserklärung dient der

Genossenkorporation Emmetten zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie und zur Berechnung der genauen Kosten des Wärmeverbundes. Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie werden alle Interessenten zu einer weiteren Informationsveranstaltung eingeladen.

Die Genossenkorporation hofft, dass sich viele Liegenschaftsbesitzer dem Wärmeverbund anschliessen werden. Die Korporation Emmetten möchte mit dem Wärmeverbund einen Beitrag an die Umwelt leisten.

Die Absichtserklärung kann auf der Homepage der Gemeinde Emmetten, www.emmetten.ch heruntergeladen werden. 

Werner Würsch

Skiclub Emmetten im Sommer 2016



Bike-Training

Das erste Bike-Training fiel wegen Regens ins Wasser. Die restlichen fünfzehn Bikeabende – jeweils donnerstags – konnten für die Kids über den ganzen Sommer programmgemäss durchgeführt werden. Die vier Biketrainer – Nathanael, Yannick, Armin und Hanspeter – ermöglichten den Kids ihr technisches Niveau stetig zu verbessern. Sei es auf dem Seeblick-Trail, im Cross-Country Gelände oder in den Fahrtechniktrainings auf dem Schulhausplatz. Die Kids machten grosse Fortschritte und waren mit Spass und Freude dabei. Nach dem Bike-Training vom 7. Juli 2016 fand noch ein Bade- und Grillplausch bei Niclas' und Tommys Eltern statt. Danke für die Gastfreundschaft!

Bike-Weekend

Am Wochenende vom 2. und 3. Juli 2016 wurde erstmals ein Bike-Weekend nach Einsiedeln vom Club durchgeführt. Start: Emmetten Dorfplatz nach Seelisberg Treib. Weiter ging es mit dem

Schiff nach Brunnen. Von da aus sind die Kids bis ins Dorf Sattel gefahren und anschliessend mit der Bergbahn hoch zum Mittagrastplatz beim Herrenboden. Die «Grossen» der Gruppe sind direkt aufs Hochstuckli zum Grillplatz gefahren. Nach der Mittagspause mit Wurst und Brot ging es zuerst zu Fuss über die Hängebrücke. Weil der Regen stärker wurde, waren wir gezwungen die Route anzupassen. So führte uns zuerst die Abfahrt nach Rothenturm und gleich wieder hoch über einen kleinen Pass nach Einsiedeln. Der Regen wurde noch intensiver und alle waren glücklich und froh am Ziel in Einsiedeln angelangt zu sein. Nachtessen und Übernachtung waren im Hotel Allegro gebucht.

Start am Sonntag nach dem Frühstück war um 10.00 Uhr. Es ging zurück nach Sattel Dorf, Morgarten zum Ägerisee, wo es eine kurze Mittagspause gab. Dem See entlang fuhren wir zurück nach Sattel und weiter nach Brunnen – Gersau. Dort wartete bereits die Fähre, um uns



zurück nach Beckenried zu bringen. Mit der Bahn fuhren wir hoch bis auf die Klewenalp, um anschliessend in einer Abfahrt zurück nach Emmetten zu gelangen.

Es hat allen 35 Teilnehmern, Eltern und Kindern grossen Spass gemacht. Ein riesiges Dankeschön geht an die Bike Guides Hanspeter, Yannick, Franz, Armin und Alicia. Sie haben die Tour organisiert und zusammengestellt.

Weitere Trainings

Samstag, 9. Juli 2016

Triathlon zur Risleten-Schlucht, Steinbruch und zurück (Biken – Springen – Schwimmen).

Samstag, 20. August 2016

Bachlauf im Kohltal mit 12 Kindern und 4 Trainern

Koordinationstraining

Hanspeter hat dreimal über den Sommer die Trainings organisiert und geleitet.

Samstag, 3. September 2016

Teilnahme am Bergdorffussballturnier

Sonntag, 4. September 2016

Summer Trophy in Hergiswil, mit 3 Teams am Start.

Weitere Anlässe

Samstag, 21. Mai 2016

Aufräumen und «Güslern» auf der Stockhütte, rund um die Schneebar.

Samstag, 24. September 2016

Mit einem Kuchenstand am Dorfmarkt vertreten. Danke an alle KuchenbäckerInnen und Standpersonal für ihre Mithilfe. ☺

Erwin Würsch

Skiclub Emmetten

Berg-Dorffussballturnier

Am 3. September 2016 wurde wieder das beliebte Berg-Dorffussballturnier durchgeführt.



Es war bereits der 6. Anlass, der durch das Event-Team Emmetten organisiert wurde. Bei herrlichem Sonnenschein und warmen Temperaturen konnten sich die Mannschaften bei idealen Terrainverhältnissen gegeneinander messen. 60 Teilnehmende ermittelten in sieben Erwachsenen- und fünf Kindergruppen den Turniersieger untereinander aus. Die Sieger erhielten Restaurations- und Volg-Gutscheine. Das Plauschturnier gewann die Mannschaft Chulm. Die Mannschaft Chulm mit den Spielern: Stefan Würsch, Michael Dietiker, Lorenzo Cacciatori, Pascal Loeliger und Maja Herger bezwang die Mannschaft Oberbauen knapp mit 1:0 Toren. Die Siegermannschaft durfte einen





Siegermannschaft «Chulm»

Spieler von links: Michael Dietiker, Pascal Loeliger, Lorenzo Cacciatori, Stefan Würsch und Maja Herger



Siegermannschaft Schüler «Chili's»

Spieler: Jolyn Würsch, Sascha Christen, Michael Auf der Maur, Levin Barmettler und Tommy Walter

Gutschein von 200 Franken vom Hotel Engel in Empfang nehmen.

Bei den Schülern gewann die Mannschaft Chili's bestehend aus den Spielern Jolyn Würsch, Michael Auf der Maur, Tommy Walter, Sascha Christen und Levin Barmettler das Turnier. Sie bezwangen im Final die Mannschaft Kickers knapp mit 4:3. Die Siegermannschaft durfte Volg-Gutscheine im Wert von 100 Franken in Empfang nehmen.

Umrahmt wurde das ganze Turnier mit einer Festwirtschaft, wo sich die Zuschauer und die Spieler den ganzen Tag mit Essen und Trinken stärken konnten. Das Turnier lockte auch in diesem Jahr wieder viele Zuschauer an den Spielfeldrand, die mit den Kindern und den Erwachsenen mitfieberten. Die Festwirtschaft konnte sich über mangelnde Arbeit nicht beklagen. Erwin Würsch mit seiner Crew hatte alle Hände voll zu tun. Mit feinen Älplermagronen, Steaks, Bratwürsten und Pommes-Frites konnten sich die Zuschauer und auch die Spieler kulinarisch verwöhnen lassen.

An dieser Stelle sei einmal den vielen Helfern und Helferinnen im Namen des Event Team Emmetten ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Ohne die vielen Helfer, Sponsoren und vor allem die aktiven Spielerinnen und Spieler wäre ein solch schönes Turnier gar nicht durchführbar.

Für die tollen Fotos, die von Werni Gröbli und Robin Gilli den ganzen Tag gemacht wurden, möchte sich das OK ganz herzlich bedanken. Sie sind ein schönes Andenken an dieses Turnier.

Die Fotos vom 6. Berg-Fussballturnier findet man auf der Homepage des Tourismus Emmetten/Event-Team/Bildgalerie. Sehen und schmunzeln Sie.

Das Event-Team ist bestrebt, auch im 2017 wieder ein solches Fussballturnier durchzuführen. Es wäre das siebte Turnier. Es würde uns freuen, wenn auch im 2017 wieder so viele am Turnier mitmachen würden. ☺

150 Jahre Schweizerisches Rotes Kreuz



Das SRK wurde 1866 in Bern gegründet und war zunächst ausschliesslich auf militärische Bedürfnisse ausgerichtet: Mithilfe im Sanitätsdienst des Heeres und Betreuung der Familien von eingezogenen Soldaten im Kriegsfall.

Mit der Gründung regionaler Sektionen stieg die lokale Verankerung. Entsprechend nahmen die Sektionen Bedürfnisse und Anliegen aufgrund der regionalen Verhältnisse wahr und begannen, entsprechende Unterstützung anzubieten. Damit wurde die Entwicklung hin zu zivilen und sozialen Aufgaben gefördert. Gesamtschweizerisch übernahm das Rote Kreuz zudem Verantwortung im Blutspendewesen und in der Ausbildung von Krankenpflegepersonal. Die Ausbildungsverantwortung beschränkt sich aufgrund der gesetzlichen Anpassung der Berufsbildung heute auf den Lehrgang Pflegehelfer/in SRK und entsprechende Weiterbildungs- und Zusatzmodule.

Heute tragen die Rotkreuz-Kantonalverbände – sie haben die Sektionen als lokale Stützpfeiler des SRK abgelöst – Verantwortung für Schulung und Fortbildung von Pflegehelferinnen und bieten für die Bevölkerung Kurse in den Bereichen Gesundheit, Gesundheitsförderung und Betreuung an.

Ein grosses Engagement zeigen sie bei der Unterstützung älterer und kranker Menschen dabei, länger gut zu Hause zu leben. Dazu dienen vor allem Fahrdienst, Notrufsystem sowie Entlastungs- und Besuchsdienste.

Neben den 24 Kantonalverbänden gehören dem Schweizerischen Roten Kreuz fünf nationale Rettungsorganisationen als Mitglied an: Samariterbund, Lebensrettungsgesellschaft, Militärsanitätsverband, Redog (Suche, Ortung und Rettung) und die Rega.

150 Besuche von SRK und Samaritern

Gemeinsam mit dem Samariterverband Unterwalden und den örtlichen Samaritervereinen wollten wir nicht uns selber feiern, sondern der Bevölkerung symbolisch etwas von der Unterstützung zurückgeben, die wir geniessen.

In der zweiten Oktoberhälfte wurden 150 allein lebende Menschen besucht. Samariter und Rotkreuz-Freiwillige schenkten diesen 150 Menschen etwas Zeit für ein Gespräch und ein kleines Andenken.

Damit setzten wir das Jubiläumsmotto des Roten Kreuzes «für mehr Menschlichkeit» hier in einer bevölkerungsnahen konkreten Aktion um. 

Schweizerisches Rotes Kreuz Unterwalden und Samariterverein Beckenried

Pro Senectute

Pro Senectute Nidwalden ist für die Sozialberatung für Menschen ab ca. 65 Jahre sowie deren Angehörige im Kanton zuständig. Die Grundlage dafür ist ein Leistungsauftrag mit dem Kanton Nidwalden.

NEU: Sprechstunde der Pro Senectute Nidwalden in Emmetten

Jeweils am ersten Dienstag im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr im Pfarrsäli in Emmetten (Pfarrhaus, Kirchweg 7)

Diese professionelle Beratung durch die Sozialarbeiterin der Pro Senectute Nidwalden ist ein kostenloses und vertrauliches Angebot. Die Mitarbeitenden stehen unter Schweigepflicht.

Die Sozialarbeiterin berät Sie kompetent in verschiedenen Altersfragen und sozialen Problemen. Dies können u.a. sein:

- Persönliche Probleme
- Schwierige Lebenssituation
- Vorsorge (Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag)
- Ansprüche bei den Sozialversicherungen, Anrecht auf Ergänzungsleistung, Hilflosenentschädigung
- Heimeintritt
- Budgetberatung
- Administrative Begleitung
- Steuererklärung
- Hilfsmittel und deren Finanzierung
- Pflegende Angehörige (Pflegevertrag, Familiengespräche)

Start: Dienstag, 3. Januar 2017

Damit keine Wartezeiten entstehen ist eine Anmeldung notwendig. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme: Pro Senectute Nidwalden, St. Klara-Rain 1. 6370 Stans, Renata Brägger, 041 610 25 24 renata.braegger@nw.prosenectute.ch

Weitere Informationen über Pro Senectute Nidwalden finden Sie unter:
www.nw.prosenectute.ch 

Samichlaiswoche

TERMINE SAMICHLAISWOCHES VOM

DONNERSTAG, 24. NOVEMBER BIS FREITAG, 2. DEZEMBER 2016

SAMICHLAIS-YTRICHLÄTÄ

Donnerstag, 24. November 2016

Organisiert durch den hiesigen Trychlerverein

«Urchigi Ämmätter Trychler».

Beginn: 18.30 Uhr beim Gasthaus Eintracht

Anmeldung bis Montag, 21. November 2016 an

René Würsch, Telefon 079 603 83 53



SAMICHLAIS-YZUG

Sonntag, 27. November 2016

Ab 15.30 Uhr im Hugenwald hinter dem Hotel Seeblick.

Der Samichlais erzählt eine Geschichte und freut sich über die Sprüchli der Kinder.

Wie immer dürfen die Kinder beim Rutenbinden helfen, auf dem Eseli reiten, sich selber ein Säckli abfüllen und eine Wurst bräteln.

Ca. 17.00 Uhr Fackel- und Laternenumzug zum Samichlais-Briefkasten beim Pfarrhaus mit kurzem Halt in der Kirche, um den christlichen Segen zu empfangen.

SCHÜLERTRYCHELN

Dienstag, 29. November 2016 ab 13.30 Uhr

HAUSBESUCHE: ALLE HAUSHALTUNGEN IN EMMETTEN

Mittwoch, 30. November 2016 ab 17.00 Uhr

Donnerstag, 1. Dezember 2016 ab 17.00 Uhr

SAMICHLAIS-UISZUG

Freitag, 2. Dezember 2016

Besammlung: 19.30 Uhr im Sagendorf

Beginn: 20.00 Uhr

Anschliessend musikalische Unterhaltung im Hotel Engel:

Jungformation Wagner-Kuhn in der Turnhalle Schulhaus 1: Steibach Buam

Barbetrieb im Zelt der Promille Darters auf dem Dorfplatz

Bratkäsestand vor dem Hotel Engel

Restaurant Taverna und Gasthaus Schlüssel sind geöffnet

Vor dem Uiszug

Ab 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Käsefondue-Plausch für CHF 23.50 pro Person

im Hotel Engel 041 620 13 54 (Voranmeldung erwünscht)

Vorschau 2017: 50 Jahre Samichlais 

Sun Jie aus China nach Emmetten

Sun Jie ist in China aufgewachsen und wohnt heute in Emmetten. Sie erzählt, wie es dazu gekommen ist und wie es für sie ist in der Schweiz zu leben.

Sun Jie, bitte stellen Sie sich kurz vor.

Mein Name ist Jie (die meisten nennen mich Heather) Sun, ich bin 31 Jahre alt und komme aus Shanghai, China. Ich habe an der Nanjing Audit University studiert und einen Abschluss in Business Englisch, Verkauf und Marketing. In der Freizeit mache ich gerne Sport (wandern, joggen, skifahren) und mag lesen, singen und reisen.

Wie und wo sind Sie aufgewachsen?

Meine Heimat ist in Henan, Zentralchina, das ist die älteste Provinz der Geschichte in China. Ich bin in einer kleinen Stadt aufgewachsen. Die Stadt heisst Neixiang und hat ca. 120 000 Einwohner. Der ganze Kreis mit der Agglomeration zählt ca. 630 000 Einwohner. Meine ganze Familie ist im Jahre 2001 nach Shanghai gezogen, wo ca. 24 Millionen Leute leben.

Ich habe zwei ältere Brüder, meine Kindheit habe ich oft bei meiner Oma auf einem Bauernhof verbracht.

Warum sind Sie in die Schweiz resp. nach Emmetten gekommen? Wann waren Sie das erste Mal da?

Ich habe 2010 an der Weltausstellung in Shanghai gearbeitet und habe so meinen Ehemann Andrin



Sun Jies Heimatstadt, Neixiang, Hena Provinz



2010 als Sun Jie gerade ihren Ehemann Andrin Wyrsh kennengelernt hatte; im Hintergrund der Schweizer Pavillon

Wyrsch kennengelernt. Er hat damals für den Schweizer Pavillon gearbeitet. Ich habe ihn im Mai 2011 das erste Mal in Emmetten besucht. Nach mehrmaligen gegenseitigen Besuchen haben wir 2014 geheiratet.

Wie war Ihr erster Eindruck nach der Ankunft? Haben Sie sich gut eingelebt? War es eine grosse Umstellung?

Am Anfang auf der Fahrt vom Flughafen Richtung Emmetten dachte ich, das ist nicht so speziell. Aber als ich dann den Blick auf den See und die Berge gesehen habe, merkte ich, dass dies die «richtige» Schweiz ist, welche ich aus den Medien und dem Internet kenne. Auffallend war sicherlich, dass alles überall so grün und sauber ist. Bei meinem ersten Besuch habe ich diese Natur und Ruhe sehr genossen. Alles war neu für mich, schöne Berge, das klare Wasser, die schönen Alpenpässe, die Schwäne und Enten am See, Schneeerlebnis im Sommer, alte grosse Bäume, glückliche Kühe mit schönen Bauernhöfen, blauer Himmel, Dampfschiffe, die verschiedene Architektur von den Häusern usw. Ich konnte nicht aufhören Fotos zu machen. Nach einer gewissen Zeit habe ich aber mein Essen vermisst.

Wie sind Sie aufgenommen worden? Wie ist der Kontakt mit den Emmettern?

Am Anfang waren die Leute neugierig und wollten vieles über mich wissen. Die Leute sind nett

und höflich. Dank dem Turnverein in Emmetten war der Kontakt zu den Emmettern viel einfacher. Mittlerweile kenne ich schon viele Emmetter.

**Was gefällt Ihnen am besten in Emmetten?
Oder in Nidwalden?**

Die Ruhe und Natur. Die Nähe zu den Bergen um zu wandern oder Ski zu fahren. Und auch die Leute vom Dorf. Hier spürt man, es leben einheimische Leute. Da kann ich die richtige Schweizer Kultur erleben.

Was machen Sie in der Schweiz?

Ich arbeite als OP (Sachbearbeiterin) in einem chinesischen Reisebüro in Luzern. Dieses ist zuständig für kleinere chinesische Gruppen. Ich organisiere Transfers, Reiseleiter, Reisepläne und spezielle Reisewünsche wie z.B. Helikopter Taxiflüge, VIP Flughafen Abholung, Firmenbesichtigungen usw.

Was ist für Sie der grösste Unterschied zwischen Emmetten und Ihrer Heimat?

In China kann man praktisch überall essen, fast an jeder Ecke und rund um die Uhr. Es gibt praktisch für alles einen Expressdienst, man kann sich vieles günstig und bequem vor die Haustür bestellen. Die kleinen Supermarktläden sind 24 Stunden geöffnet. Shoppingcenter sind täglich bis 22.00 Uhr geöffnet. Man kann zu jeder Zeit ein Taxi nehmen und günstig damit fahren. Im Allgemeinen ist das Leben in China einfach, bequem und günstig. Das sind schon zwei verschiedene Welten. Aber Emmetten ist auch so schön, hier fühle ich mich immer wie in den Ferien, die Luft ist so frisch und alles ist hier geregelt.

Was vermissen Sie am meisten aus China?

Sicherlich meine Familie. Dann würde ich sagen das verschiedene chinesische Essen.

Haben Sie schon spezielle Anlässe / Bräuche in der Schweiz resp. in Emmetten miterlebt?



1. August in der Schweiz (2013)

Welche Anlässe gefallen Ihnen am besten?

Was ist der Unterschied zu China?

Der Samichlausauszug ist für mich sehr eindrücklich und heilig. Der Dorfmarkt ist interessant. Beim Dorfmarkt mache ich aktiv mit und helfe beim Servieren oder am Buffet. Ich genieße die Arbeit mit den Emmettern und ich möchte auch etwas für das Dorf tun.

In China haben wir auch viele Anlässe. Die bekanntesten sind das chinesische neue Jahr (das Datum ist immer vom Mondkalender abhängig), das Lampionfest (am ersten Vollmondtag nach dem chinesischen neuen Jahr) und das Drachentbootfest (am 5. Mai des Mondkalenders gedenkt man einem bekannten Chinesischen Patrioten von früher).

Welche Sprachen sprechen Sie im Alltag?

Ist es für Sie schwierig deutsch zu lernen?

Am meisten spreche ich deutsch, im Büro spreche ich chinesisch, englisch und deutsch. Weil ich schon gut englisch sprechen kann, ist es für mich nicht so schwierig gewesen deutsch zu lernen. Man muss einfach fleissig lernen und selbstbewusst sein.

Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor?

Möchten Sie weiterhin in Emmetten bleiben?

Ich kann mir gut vorstellen immer hier in Emmetten zu bleiben. Speziell denke ich, dass es hier mit Kindern am schönsten ist. ☺

Neu: Orgelmusik-Unterricht in der Schule Emmetten

Seit dem Jahr 2000 wohnt die bekannte Orgelspielerin Ursula Meyer in Emmetten und verzaubert bei ihren Konzerten schweizweit die Zuhörer. Ab 2017 startet die Orgelspielerin ein Orgelprojekt mit der Emmetter Schuljugend.

Nachdem die im Kanton Zürich und Aargau aufgewachsene Ursula Meyer seit 1991 eine Ferienwohnung in Emmetten besass, fand sie die Gegend rund um Niederbauen, Stockhütte, Klewenalp so faszinierend, dass sie im Jahr 2000 in Emmetten ihren festen Wohnsitz nahm. Heute bewohnt sie eine einfache Wohnung an der Blattistrasse. Ursula Meyer hat eine umfassende Ausbildung als Organistin sowie als Orgel-Lehrerin, Dirigentin und gibt neben den verschiedenen Auftritten auch den entsprechenden Unterricht. Beim Evergreen-Chörli Stans ist die Emmetterin seit drei Jahren die musikalische Leiterin und begleitet den Nostalgie-Chor zu ihren Auftritten. Daneben gehören die Auftritte mit dem Trio «Orphia» zusammen mit Jörg Frei und Sebastian Müller zu einem Highlight in der Musik-Szene. Das Trio nimmt das Publikum mit volkstümlichen Klängen aus Klassik, Folk, Filmmusik und Jazz bis Pop auf eine spezielle Klangreise mit. Eben echt «Zauberhaft und bodenständig». Da-



Ursula Meyer beim Orgelspielen in ihrem Probezimmer an der Blattistrasse



Die Emmetter Orgelspielerin Ursula Meyer gehört zu den Besten ihres Faches.

neben gehören Orgelkonzerte in verschiedenen Kirchen zu ihrem musikalischen Schaffen. So um die zehn Mal im Jahr macht Ursula Meyer auch noch Orgelvertretungen in der Reformierten Kirche in Buochs.

Traditionelle Kirchenorgel gegen digitale Kirchenorgel

Viele Menschen verstehen unter Orgelmusik ausschliesslich verstaubte, langweilige Musik für die Kirche. Dieses Denken kommt nicht zuletzt daher, weil die Orgeln meistens in Kirchen stehen und die Kirchenleitung keine fröhliche Musik zulässt. Seit Jahren setzt Ursula Meyer sich für heitere, gefällige Orgelmusik ein. Wie sie erzählt, ist es sehr aufwändig, solche Noten zu finden. Glücklicherweise ist man in letzter Zeit in Kellern von Klosterbibliotheken auf einige schöne Spezialitäten gestossen, die Freude versprühen und schöne Melodien zu Tage brachten. Im Weiteren verbreiten heute Berufsorganisten neue tolle Orgelstücke. Solche Stücke flechtet Ursula Meyer jeweils in die Konzertprogramme ein oder spielt diese auch zur Freude der Zuhörer an Gottesdiensten. Seit 30 Jahren verwendet Ursula Meyer zuhause eine digitale Kirchenorgel. Diese klingt oft besser als eine herkömmliche Pfeifenorgel, weil mehr Klangfarben auf kleinem Raum möglich sind und sie nicht verstimmen. In einzelnen

**Nach mehr-
jähriger Leitung
des Männer-
chores Stansstad
wurde Ursula
Meyer herzlich
verabschiedet.**



Kirchen werden seit einiger Zeit bereits digitale Orgeln betrieben, da diese günstiger und platzsparend sind. Oft wird gestritten wegen der Echtheit des Klanges. Es gibt aber keinen Unterschied zur Pfeifenorgel, da bei der digitalen Orgel jede einzelne Pfeife auf einem kleinen Mikrochip aufgenommen wurde und auf Tastendruck vom Organisten abgerufen werden kann. Natürlich fehlt bei digitalen Orgeln die optische Schönheit der Pfeifen.

Orgelmusik-Lehrgang an der Emmetter Schule

Ursula Meyer findet, dass die Orgel endlich den Platz bekommen sollte, den diese verdient. Sie ist ein Orchester, worin alle gewünschten Klangfarben enthalten sind. Instrumentalist und Dirigent ist allein der Organist oder die Organistin. Dieser / diese ist auch verantwortlich für alle Fehler oder für eine angenehme Musik. Die Emmetter Orgelspielerin möchte die Orgelmusik weiter verbreiten und neu an den Schulen unter-

**Beim Orgelspiel
in Langnau a. A.
stand Ursula
Meyer im beson-
deren Lichtspiel.**



Präsentation

der digitalen Kirchenorgel und die vorgesehene Unterrichtsgestaltung für den Musikunterricht mit der Kirchenorgel im Musikzimmer des Schulhauses Emmetten findet statt am

**Samstag, 10. Dezember 2016, 10.00 Uhr
und Montag, 12. Dezember 2016, 19.00 Uhr**

Weitere Auskünfte und eventuelle persönliche Absprachen unter Telefon:
041 620 55 83 oder 079 258 45 53

Ursula Meyer und die Emmetter Schulleitung freuen sich auf grosses Interesse.

richten. Bisher war es nicht möglich, dass kleine Personen und Kinder Orgel spielen konnten, da Bänke und Pedalantfernung für grössere, erwachsene Personen eingerichtet wurden. Mit einer speziell eingerichteten Digitalorgel, wo Sitzbank und Pedal an jede Körpergrösse individuell angepasst werden kann, könnten auch Kindern, ca. ab der 3. Klasse der Zugang zur Orgel, als Erstinstrument ermöglicht werden. Das heisst, es sind keine Vorkenntnisse nötig wie Noten lesen oder Klavierspiel. Ursula Meyer wurde vom Emmetter Schulrat ein Platz im Musikzimmer zur Verfügung gestellt, wo sie die speziell eingerichtete, digitale Kirchenorgel aufstellen kann. Ein neuer Lehrgang, welcher von Ursula Meyer geschrieben wurde, soll mit fröhlicher Orgelmusik und schönen Melodien die Basis bilden, um die Emmetter Kinder für das Orgelspiel zu begeistern. Natürlich sind auch Erwachsene eingeladen, dieses tolle Instrument von Grund auf zu erlernen. ☺

Franz Hess

Veranstaltungskalender 2016 / 2017

| | | | |
|--------------------|---------|---------------------------------|---------------------------|
| November | 25. | Gemeindeversammlung | Mehrzweckhalle |
| | 27. | Seniorenachmittag | Hotel Seeblick |
| | 27. | Eidgenössische Abstimmung | |
| | 27. | Samichlaus-Yzug | |
| Dezember | 02. | Samichlais-Uiszug | |
| | 14. | Senioren-Mittagstisch | Hotel Engel |
| Januar 2017 | 07./08. | Jahreskonzert Musikgesellschaft | Mehrzweckhalle |
| | 11. | Senioren-Mittagstisch | Hotel Engel |
| Februar | 03. | Emmetter Jasscup 2017 | Hotel Engel |
| | 08. | Senioren-Mittagstisch | Hotel Engel |
| | 12. | Eidgenössische Abstimmung | |
| März | 08. | Senioren-Mittagstisch | Hotel Engel |
| April | 01. | Emmetter Jasscup 2017 | Bergrestaurant Stockhütte |
| | 07. | Genossengemeindeversammlung | Mehrzweckhalle |
| | 12. | Senioren-Mittagstisch | Hotel Engel |
| | 28. | Gemeinde-Apéro | Mehrzweckhalle |
| Mai | 05. | Emmetter Jasscup 2017 | Restaurant Taverna |
| | 19. | Gemeindeversammlung | Mehrzweckhalle |
| | 21. | Eidgenössische Abstimmung | |
| September | 08. | Emmetter Jasscup 2017 | Hotel Engel |
| | 24. | Eidgenössische Abstimmung | |
| Oktober | 14. | Emmetter Jasscup 2017 | Bergrestaurant Stockhütte |
| | 27. | Gemeinde-Apéro | Mehrzweckhalle |
| November | 03. | Emmetter Jasscup 2017 | Restaurant Taverna |
| | 24. | Gemeindeversammlung | Mehrzweckhalle |
| | 26. | Eidgenössische Abstimmung | |

Details zu den Veranstaltungen sind im Internet abrufbar: www.emmetten.ch. Weitere Veranstaltungen können der Gemeindeverwaltung gemeldet oder direkt unter www.emmetten.ch erfasst werden.

